

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

313 (7.7.1928) Morgenausgabe

Frankreichs Balkwünsche.

Propaganda für ein Ost- und Balkanlocarno.

F.H. Paris, 6. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Matin“ macht sehr deutliche Anspielungen darauf, daß wenn sich auf der nächsten Völkerbundstagung die verschiedenen Mächte nicht bereithalten sollten, neue Vatte nach dem Muster des Locarno-Paktes abzuschließen, diese Mächte aus dem Völkerbund ausgeschlossen werden würden. Die Macht, gegen die der „Matin“ diese Drohung ausspricht, ist leicht zu erkennen. Es ist Deutschland, dem zugemutet wird, daß es in Mitteleuropa neue Vatte abzuschließen soll, wie der „Matin“ auch fordert, daß auf dem Balkan ein Locarno-Pakt zustande komme. Immer wieder fänden Kundgebungen statt, die bewiesen, daß eines Tages ein Konflikt ausbrechen könnte. Die Mächte, die jedes Jahr ihre Vertreter nach Genf entsenden, müßten nun einmal den Beweis liefern, daß sie echte Mitglieder des Völkerbundes seien, die sich ihrer Pflicht bewußt sind, und aus der Völkerbundsakte müßten alle Mächte die logische Folgerung ziehen und sich auf allen Gebieten durch entsprechende Verteidigungen binden. Die Völkerbundsakte stehe an der Spitze des Versailler Vertrages, sie habe zur Voraussetzung die Aufrechterhaltung des territorialen Status quo.

Dem „Matin“ muß wohl entgegnet werden, daß ein größerer Anjinn selten niedergeschrieben wurde, denn der Versailler Vertrag enthält die ausdrückliche Bestimmung, daß alle Verträge, die sich als undurchführbar erweisen, durch Anregung des Völkerbundes abgeändert werden können.

Natürlich handelt es sich dabei auch um territoriale Bestimmungen der Verträge, aber das Argument, dessen der „Matin“ sich bedient, zeigt, wohin die französische Politik tendiert, daß sie nämlich mit immer größerem Eifer auf den Abschluß eines Ostlocarno und eines Balkanlocarno drängt, weil auf diese Weise Frankreichs Schutzgebiete, Polen und Jugoslawien, die notwendigen Sicherheiten erhalten könnten.

Der „Matin“ fordert schließlich, daß die Mächte nicht nur eingeladen werden sollen, neue Vatte abzuschließen, sondern daß ihnen eine richtige Drohung zugesandt werden solle, weil sonst der Völkerbund nicht mehr dem Vertrauen entsprechen würde, das die Völker in ihn setzten. Das Sicherheitskomitee habe das Seine getan, nunmehr müßten die Regierungen sprechen.

Anzufriedenheit mit Müllers Ablehnung eines Ostlocarno.

F.H. Paris, 6. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Billigungsvotum, das das Kabinett Müller im Reichstag erhielt, veranlaßt den „Temps“ zu der Anschauung, daß damit die Reichsregierung unter allen Umständen auf die Unterstützung der Parteien rechnen könne, die gestern für ihn abgestimmt hätten. Aber für den Augenblick sei die Hauptsache, daß Volkspartei und Zentrum dem Kabinett ihre Zustimmung nicht verweigerten, weil dies die Lage Stresemanns und Guelards schwierig gestaltet hätte. Müller mandatierte geschickt und bereite sich darauf vor, aus einer ziemlich verwirrt parlamentarischen Lage möglichst großen Nutzen zu ziehen. Mit den Erklärungen Müllers, der den Abschluß eines Ostlocarno ablehnte, ist der „Temps“ begreiflicherweise unzufrieden.

Mit den Mittelparteien im Reichstag werde durch diese unangenehme Haltung das Einvernehmen erleichtert, aber die Lösung der auswärtigen Probleme, die Berlin in vollem Umfange werde zur Sprache bringen wollen, werde durch diese Ablehnung des Ostlocarno nicht erleichtert. Dagegen ist der „Temps“ davon befriedigt, daß das republikanische Regime auf Grundlage der Weimarer Verfassung nunmehr gesichert sei. Das genüge vielleicht, um eine günstige Atmosphäre zu schaffen. Aber anderes wäre noch notwendig, um das allgemeine Vertrauen zu stärken und die europäische Ordnung endgültig zu festigen.

Sermes über die Lage der deutschen und französischen Landwirtschaft.

Baden-Baden, 6. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Gestern veranstalteten die Mitglieder des deutsch-französischen Studentenkommitees einen Ausflug in den Schwarzwald. In Wildbad wurde das Essen eingenommen. Nach der Rückkehr fand noch eine Sitzung der Gesellschaft statt und anschließend ein großes Diner im Hotel „Stephanie“, zu dem die Präsidenten der deutschen und der französischen Gruppe eingeladen hatten; es waren dazu auch verschiedene hier ansässige Personen eingeladen worden.

Stefan George.

Aus Anlaß seines kommenden sechzigsten Geburtstages.

Von

Rudolf G. Binding.

Wenn es wahr ist, daß die sichtbare Gestaltung eines Weltganzen immer von neuem dem Wort, der Sprache vorzuziehen ist — und es ist klar, daß weder Farbe noch Ton noch Linie noch gefüllte Form in gleichem Sinne dazu taugen — so wird da wo Religion diese Gestalt nicht mehr in sich tragen, wo sich das Übergewicht einzelner und äußerer Erscheinungen in Gestalt von Staats- und Wirtschaftsgebilden, von Beruf, von Wissenschaft und Literatur zur Geltung gebracht hat, immer wieder der Dichter allein, noch vor dem denkenden Philosophen der den Bau aus den Erscheinungen zu beweisen gedenkt, jene Gestaltung suchen und als Aufgabe vor sich gestellt sehen. Und wer wollte gerade dem Lyriker, der, losgelöst selbst von dem sittlichen Gesetz unter dem Gestalten des Dramas sich bewegen und bewegt werden, dem unbedingten Menschen, dem unbedingten Gotte, dem Inbegriff und dem Wesen der Dinge, dem Ur des eigenen Seins und dem naiven, unberührten Ablauf alles Geschehens nachgeht, dieses Letzte nicht zumuten, dieses Letzte verjagen? Denn Lyrik, von einem Genius getragen, erschöpft sich nicht im Liebesgedicht, in einer Wortmelodie, im Lied, in dem Erhaschen von Stimmungen und Schwingungen der Natur und der Seele, sondern in jenen tieferen Gesetzen und Wahrheiten unter denen wir leben und die nur dichterschem Wort und keiner Erfahrung und Weisheit der Welt zugänglich sind. Der Name Goethe erhebt sich von selbst und er wird mit voller Macht heraufgeführt zur Betrachtung des Lebens, dessen Wert — wenn auch in anderen Tönen (wie es sich gebührt), in anderem, trodnerem Temperament und aus anderem Blut-ähnlichen tiefen Gesetzen und Wahrheiten dient, ähnlich hohes erstrebt, unentwegt sich steigend zu gewollter reiner und reinerer Bollendung: Stefan George.

Gegenüber der Unerhörbarkeit, der Bornhaftigkeit, der in jedem Wort fühlbaren Einseitigkeit seines Werts wirkt die Lyrik seines, Mördes (von der Romantik als einer Wucherung oder Schmarogerplanze auf dem nahenden Grund ganz zu schweigen), Baudelaire, Verlaines, Verhaerens, Rilkes und aller Neueren und Neuten wie ein Ausschnitt, ein Teilergebnis, eine Zufälligkeit, wie Blumen des Guten und Bösen, wie Gegenstände und Themen. Wo Tendenz, Auftrieb, Auflehnung ist, wo Geständnis und Beichte ist, wo Ruf nach einem Gott und einer Hilfe ist, tritt die Gestaltung des inneren, feinen Inbegriffs durch jedes geringste Wort, da fehlt der ruhige Blick des allumfassenden Auges oder es ist von innen getrieben durch Erschütterungen, die, mögen sie noch so menschlich und rührend sein, der Erschaffung einer Welt hinderlich sind wie sie aus der Seele eines Dichters sich erhebt.

Der zweite Teil der Verhandlungen galt der Lage der deutschen und französischen Landwirtschaft. Hierbei sprach auf deutscher Seite Reichsminister a. D. Dr. Hermes. Von der Weltwirtschaftslage ausgehend, wies der Redner nach, daß trotz der besonderen Wünsche in der Wirtschaft eine ähnliche landwirtschaftliche Situation in Deutschland wie in Frankreich bestehe. Unter Bezugnahme auf die Arbeiten des Enqueteausschusses auf der Genfer Wirtschaftskonferenz betonte Dr. Hermes die Notwendigkeit der Erhaltung der Beziehungen auch in dieser Hinsicht zwischen den beiden benachbarten Ländern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das deutsch-französische Studentenkommitee seinerseits dazu beitragen werde. Auf französischer Seite sprach in dieser Frage der 2. Vorsitzende der französischen Landwirtschaft Graf de Nicolai. Er wies unter Betonung der sich in vielen verwandten Punkten nahe stehenden beiden Länder auf dieselben Punkte wie Dr. Hermes hin.

Es wurde beschlossen, die nächste Gesamtagung im Januar in Paris abzuhalten, wobei die verschiedenen Probleme, die sich bei der jetzigen Zusammenkunft ergeben haben, weiterhin behandelt werden sollen.

Bruch eines Staudammes.

L. H. Bozen, 6. Juli. Im Laaser Tal ereignete sich am Fuße eines Gletschers infolge Dammschadens ein Bruch des Staudammes. Dem Militär und der Bevölkerung ist es gelungen, das Dorf Laas zu retten. Das Wasser wurde abgelenkt und in die Etzsch geleitet. Der Schaden auf Wiesen und Feldern ist sehr groß.

Zehn Sträflinge ausgebrochen.

Neun von der Wachmannschaft erschossen.

Fex, Bukarest, 6. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zehn in den staatlichen Salzbergwerken Demele beschäftigten, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilten Sträflingen ist es in den Abendstunden anscheinend nach langem Betreiben gelungen, die Durchbrechungsarbeiten an der Mauer des Gefängnisses zu beenden und gemeinsam zu flüchten. Sie wurden von der Bewachungsmannschaft beschossen. Neun von den zehn Fliehenden fielen unter dem Feuer, der einzige Überlebende ist schwer verletzt.

Räuber überfallen einen Eisenbahnzug.

U. Paris, 6. Juli. Nach einer Meldung des „Reit Parisien“ aus Schanghai brachten am Donnerstag Räuber bei Kuantungang auf der chinesischen Ostbahn durch Entferrnung der Schienen einen von Madawotol kommenden Zug zur Entgleisung. Darauf eröffneten sie ein heftiges Gewehrfeuer auf die Reisenden, wobei vier Personen getötet und acht schwer verletzt wurden. Nachdem die Räuber dann die Reisenden ausgeplündert hatten, suchten sie unter Minahme einiger Reisenden der ersten und zweiten Klasse als Geiseln das Weite. Die chinesischen Behörden haben einen Panzerzug zur Verfolgung der Räuber entsandt.

Ruhe im Reichstag.

Um den Verfassungstag.

Was wird die Deutsche Volkspartei tun?

m. Berlin, 6. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach der Annahme des Billigungsvotum für das Kabinett hat sich der Reichstag einige Tage Ferien gegönnt, um sich von der Anstrengung der Krisenzeit zu erholen. Alle offiziellen Besprechungen sind abgesetzt. Erst am Dienstag beginnt mit den Sitzungen der Ausschüsse, der Fraktionen und des Plenums der Endspurt vor der Sommerpause.

Dann aber setzt auch gleich wieder Hochbetrieb ein. Fünf Ausschüsse sind allein für den Dienstag vormittag angezählt. Dann kommen die internen Verhandlungen, die sich allerdings im wesentlichen auf die Lohnsteuer und den Verfassungstag beschränken werden, nachdem die Annahme so gut wie gesichert ist.

Die härteste Auh wird der Verfassungstag werden.

Ob er für dieses Jahr überhaupt durchgeführt werden kann, ist noch mehr als zweifelhaft. Ein Berliner Blatt bringt die unrichtige Meldung, daß die Deutsche Volkspartei angeblich bereit sein soll, durch Stimmenthaltung eine Majorität im Plenum zu schaffen zu helfen. Nach unserer Kenntnis der Dinge hält die Fraktion der Deutschen Volkspartei an ihrem alten Standpunkt fest. Sie wird sich auch nicht dadurch einschüchtern lassen, daß dann ihre Ausschüsse in Preußen in die Regierung zu kommen, sehr gering sein, weil die preußischen Parteien nicht daran denken würden, künftighin mit einer Partei zusammenzuarbeiten, die den Verfassungstag ablehne. Das wird abzuwarten sein, um so mehr, als auch im Zentrum und bei der Bayerischen Volkspartei keine Begeisterung für den gesetzlichen Feiertag besteht. Sozialdemokraten und Demokraten allein schaffen es nicht. Kommunisten, Deutschnationale, Nationalsozialisten und die kleineren Gruppen der Rechten sind dagegen und werden schon die Ausschüßsitzungen hinauszuzögern suchen.

Es ist also vorläufig noch nicht einmal sicher, ob die Vorlage des Reichstages, wenn sie an den Ausschüß geht, vor den Sommerferien überhaupt in das Plenum zurückkommt.

Der Reichslandbund lehnt den 11. August als Nationalfeiertag ab.

* Berlin, 6. Juli. (Kunstsprach.) Wie der Reichslandbund mitteilt, hat der Gesamtverband des Reichslandbundes einstimmig den Beschluß gefaßt, die Einsetzung des 11. August als Nationalfeiertag abzulehnen. Es läge kein Grund vor, den Tag der Annahme einer Verfassung, deren starke Reformbedürftigkeit heute in allen Teilen des Volkes anerkannt werde, zu feiern.

Die geplanten Steuererleichterungen.

* Berlin, 6. Juli. (Kunstsprach.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, wollen die Sozialdemokraten einstimmig darauf bestehen, einen Initiativgesetzentwurf über die Steuererleichterung einzubringen. Mit der Materie dürfte sich das Kabinett noch in den nächsten Tagen beschäftigen. Falls sich eine Einigung über die jetzt geplante Steuererleichterung erzielen läßt, soll auch die Verlängerung des Steuerermäßigungsgesetzes vordringlich betrachtet werden, das am 30. September ablaufen müßte. Die Verlängerung soll ein Jahr betragen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 7. Juli.

- Vandestheater: Kalkutta, 4. Mat. 20—22 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- Bad. Lichtspiele — Konzertsaal: Die Wahrheit über das erwachtene Kewunien, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- Stadtgarten: Konzert der Harmonietapelle, 4—7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- Ausstellungshallen: Ausstellung „Die Fals“, 8 Uhr.
- Berein ehem. Bad. Reichsadamer: Monatsversammlung in der „Alten Ulme“, 8 Uhr.
- Schwarzwaldbereich: Begrüßungsfeier des Pfälzerwaldvereins mit Sommerabschlussfeier vor der Ausstellungshallen, 8 Uhr.
- F. C. Borussia: Sitzungsfeier mit Ball im Kaffee-Road, 8 Uhr.
- Sam. Ringer: Großes Garten-Konzert der Volkstapelle, 8 Uhr.
- Friedrichshof: Orchester-Konzert der Harmonietapelle.
- Kaffee-Road: Baum: Tanz.
- Friedrichshof: Ausstellung „Das große Berner Alpen-Retel“, 9—8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- Reit. Felsen: Garten-Konzert.
- Wiener Hof: Kabarett und Tanz, 8 Uhr. — 5 Uhr-Lee.
- Kaffee-Road: Kabarett und Tanz, 8 Uhr.
- Parfischhölle: Durlach: 2 $\frac{1}{2}$ bis 4 Uhr.
- Reichslandbundes: 2 $\frac{1}{2}$ bis 4 Uhr.
- Union-Theater: Panzerkreuzer Potemkin.
- Welt-Kino: Die Wäldchenrüber von Kansas. — Widen der Kiegele.
- Direktion und Johanna, der Simulant.
- Atlantik-Lichtspiele: 3 lustige Vor-Lee.

Für diese, seine Welt, für seinen Menschen — denn der Mensch ist es immer der die Welt enthält —, also für die Welt des Dichters und des Menschen als des Göttlichen darin schuf Stefan George seine Sprache. Denn nicht immer, ja man ist versucht zu sagen: nie taugt die Sprache der Zeit in die ein Dichter hineingeboren ist dem Bilde der Welt und des Menschen das er sieht und zu dessen Bewerigung er aufgerufen ist. Das Wort Georges aber wird das erste Mal gehört am das Jahr 1890, als der Naturalismus in der Literatur der unbestrittene Herrscher war und nicht wußte daß seine Tage schon gezählt waren. Für ihn, den Naturalismus, konnte die Sprache nur Mittel zu Nach- und gegenständlichem Abbild sein das er suchte, vermochte nicht Geburt, nicht Leben selbst zu sein. Sie diente, mittelte. Das „Wort des Anfangs“ war nicht mehr; es durchdrang die Welt nicht mehr; es war nicht mehr die Welt. Da kam er und schuf die Sprache neu; das deutsche Wort wurde wiedergeboren, verbraucher Laut fand den verlorenen Sinn zurück, gewann von neuem Leben, Atem, Klang als hätte man ihn nie gehört.

Das war der erste Eindruck der hymnischen Verse Georges in unserem Ohr. Denn man las sie nicht, man hörte sie; man konnte sie fast atmen.

Es war aber die Sprache die ihm anstand. Seine Sprache ist feierlich weil er feierlich ist, ist ernst weil er ernst ist, ist farg weil er farg ist, ist immer in Loga, bisweilen beträngt und beglänzt wie von Kerzen, weil er selbst in seinem Innern immer in Loga und zuweilen den Kranz im Haar und den Glanz von Kerzen auf der Stirn dahinschreitet. Seine Sprache ist von einer romanischen, fast lateinischen Prägung, so deutlich sie ist. Eine geradezu eberne Konstruktiv und Prägnanz, Kürze, Geweiheit, Gelantertheit, wie sie in der Tat das Lateinische aufweist, zelehnet sie aus und ist das Eigentum der Sprache dieses Mannes der uns zu sagen wagt:

Ich euch Gewissen, ich euch Stimme dringe
Durch euren Anmut.

Wenn ihn anfänglich die Zeit die sein Wort traf als gewaltig oder allgewaltig empfand, so wäre heute eher zu sagen, daß er viel weniger Schöpfer neuer Worte und Formen ist als viele andere und daß er dies nicht als sein Amt betrachtet. Die Sprache knirscht nicht unter ihm wie sie bei Luther, wie sie bei Shakespeare knirscht, sie blüht nicht und verjüngt sich nicht so sehr wie sie bei Goethe ausbricht und sich verjüngt. Sie ist geschmeidig, ist gefügt; seltene wieder aufgefundene Wörter werden herbeigebracht, wieder in ihre Rechte eingesetzt und ein verlorenen Glanz ihnen zurückgegeben. Ein feierlicher Tonfall, schwere volle Klänge, eine gewisse Ablehnung der Grazie und des Leichtsinns sind deutlich und bestimmend, zauberische Formeln, rauschender Rhythmus, seltene Reime hallen uns an.

Ein Wunderbares dieses sprachliche Gebilde! Aber nicht das Wesentliche. Wenn George der aufgehenden Zeit anfänglich nur als der Bringer einer neuen Sprache erschien, so hatte sie schließlich hingehört. Denn der schöpferische Geist trägt seine Welt in sich und jedes seiner Worte ist Gestaltung dieser Welt, dieser Einheitlichkeit die er selber ist. Sie ist Georges Ausweis und Denkmal.

Daher diese Ein-Stimmigkeit, diese Tränkung der Zeilen mit dem selben Schatten und den untrüglichen Einzeilen. Daher die Geschlossenheit und zugleich die Unerhörbarkeit des Werks, der Spiegel des Borns und die Ruhe der Tiefe.

Jedenfalls ist er wieder der große Fortsetzer, noch der große Neuerer, weder in irgend einem Sinne modern noch revolutionär oder zukünftig. Hier springen seine Lore, beginnt nicht ein neues Zeitalter. Solcher Art ist nicht der Geist Georges. Er macht weder schüttete Quellen wieder fließen, hebt vergessene Schätze, die ehrwürdige Sonne strahlt verjüngt, die alte Erde duftet, die Ozean und Gebiete steigen auf in ewiger Anbrunst, die Weihe erhebt ihn, erfaßt von neuem den Menschen, Erde erleben und wieder benennen die Feuer, werden sich Kränze, lobden die Fäden, ist der Welt von der heiligen Schelle geschieden — wenn auch dies alles innerlich, übertragener, nur im Geiste begangen wird und befehle. Aber die neuen Fore sind nicht aufgerissen, nie geschaut Himmel öffnen sich nicht. Eine antike Größe wird gefordert und gewährt, ein zuchtvoller dantester Stolz und eine Abkehr bis zum heidnischen Groll wird beinahe Agens und Reagens dieses Lebens. Er gebiert den antiken Menschen in sich weil er ihm wirklich und wesentlich ver wandt ist, weil seine Sehnsucht dahin geht über die Hölle der Welt, den er im Wort und in der Seele gleichwohl unendlich überträgt. Wohl wird der lebendige Mensch gewonnen und in ihm das Göttliche geschaut; und es ist nicht der antike Mensch und nicht der Gott des Altertums. Aber der Mensch und das Göttliche Georges sind gleichen Werdens wie der antike Mensch und das antike durch die Kraft seiner Verwandtschaft. Die Gestalt des Maximin ist eine Erhöhung eines Menschen in das Göttliche, genau so wie der Mythos den Herakles in die Gestalt eines Gottes erhobte.

Der Mensch als Göttliches ist gewollt und gewonnen in jener europäischen Gestalt die für alle erhabenen Geister bis auf unseren Tag die höchste war: antiker Form sich nähernd. Nicht neue Bäume, neues Ziel, neues Gefilde wurde aufgetan und ausgegraben, wie es die kleinen Eroberer und Entdecker tun, denen die Wegweiser neue Ziele wird und die mit der veränderten Richtung alles gewonnen meinen. Und wenn es schließlich der „ewige Mensch“ ist, der sich im Werke Stefan Georges gestaltet, so hat dieser das Recht, da es von Anfang war und bis zu Ende sein wird, jene antike Gestalt anzunehmnen und sich zu ihr zu erheben. Denn — und dies ist Georges Glauben — das Gesetz nach dem der Mensch lebt ist un wandelbar, sich ewig gleich bleibend und so mit allen Urantwärtigen verbunden und zu allen Ewigkeiten wendend. (Schluß folgt.)

Der schweigsame Meister. Der bekannte österreichische Maler Klimt hatte, wie „Westermanns Monatshefte“ erzählen, eine so große Scheu vor dem Briefschreiben, daß er, um nicht antworten zu müssen, Briefe wochenlang unerschlossen ließ, so daß sich die Post hohen Stapeln auf seinem Tische häufte. Ein ungeduldiger Postbote, der seit Monaten vergeblich auf Nachrichten gewartet hatte, holte Klimt dadurch zu überlisten, daß er mit bezahlter Rückantwort telegraphisch bei ihm anfragte. Klimt jedoch drachte bloß zurück: „Brief folgt“, und schwieg weiter.

Der Landtag in den Wasserkraftgebieten.

Das Schlussswert und seine Bedeutung für die Kraftwirtschaft. — Waldshut, 6. Juli. (Drahtbericht.) In drei Sonderwagen begann Freitag früh ab Karlsruhe 7.30 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug die schon angekündigte Besichtigungsfahrt, die der Badische Landtag mit der badischen Regierung und der Presse auf Einladung des badischen Finanzministers Dr. Schmitt am heutigen Tage und morgen in die Wasserkraftgebiete unseres badischen Landes unternahm.

Der erste Tag brachte die Gesellschaft in jenen Teil unseres Landes, der hauptsächlich der Ruhoarmachung der Wasserkraft dient, nämlich nach dem Schlußsee und Titisee. Am Samstag soll die Sirede befahren werden, die neben der Wasserkräftenutzung vornehmlich den Transport vermitteln soll, die Wasserstraße Basel—Straßburg.

Während der Fahrt von Karlsruhe bis Freiburg hielt Finanzminister Dr. Schmitt einen einleitenden Vortrag über die Bedeutung des künftigen Schlussswertes, das ein notwendiges Ergänzungswert der Oberheimwerte darstellen wird. Der Minister führte u. a. aus: In der Entwicklung der Wasserwirtschaft ist die Tendenz der Zentralisation der Elektrizitätsanstalten vorherrschend, eine Erscheinung, die in der ganzen Welt beachtet werden kann. Der Aufbau solcher großer Kraftzentralen kann nur schrittweise mit der Steigerung des Verbrauchs erfolgen. Von besonderer Wichtigkeit für Baden ist die Verwertung seiner naturgegebenen künftigen Wasserkräfte durch Großkraftwerke. Nur 15 Prozent der in Deutschland zur Verfügung stehenden Naturkräfte sind Wasserkräfte in einer Gesamtleistung von rund 5 Millionen Kilowatt, wovon 750 000 Kilowatt allein auf Baden entfallen. Das Schlussswert 290 000 mit seiner Gesamtleistungsfähigkeit von rund 290 000 Kilowatt, das sich stolz neben die großen Weltkraftwerke stellen kann, bringt also ein Drittel der in Baden überhaupt aus der Wasserkraft zu gewinnenden Leistungen. Dieses Wert wird umso wertvoller, als es als Speicherwerk im Zusammenhang mit den Kraftwerken des Oberheims und den Kraftwerken der Nachbarländer arbeiten kann.

In Freiburg, wo Landrat Schwoerer und Oberbürgermeister Dr. Bender hinfühten, wurden die Sonderwagen vom fahrplanmäßigen Schnellzug getrennt und als Sonderzug weitergeführt. In Bärenthal hielt Regierungsbaurat Henninger über die Einbeziehung des Titisees in das Schlussswert einen instruktiven Vortrag. Im Bahnhof Seeburg erläuterte dann Regierungsbaurat Henninger die Anlagen des Schlussswertes. Eine Geländebesichtigung konnte infolge andauernden Regens nicht stattfinden.

Von Rothaus ging dann die Fahrt durch das Schwarzwald und Schluchtal über Seeburg, Hüfen bis St. Blasien mit dem Blick auf das Gelände der künftigen Kohrbahn des Kraftwerkes und des Schwarzwaldes des Schlussswertes, der Waghäuser Mühle bis Waldshut, wo ein Empfang durch den Gemeinderat stattfand.

Der neue Lehrer Oberbürgermeister.

— Lahr, 6. Juli. Die Wahl des Regierungsrats Binz-Karl zu dem Oberbürgermeister der Stadt Lahr war bekanntlich angefallen, die Ansetzung aber vom Landesminister in Freiburg verworfen worden. Nun hat die Bürgerliche Vereinigung auf weitere Rechtsmittel in der Angelegenheit verzichtet. Regierungsrat Binz ist also endgültig zum Oberbürgermeister gewählt. Es ist eine Kommission gebildet, die einen Dienstvertrag mit ihm ausarbeitet; der neue Oberbürgermeister wird sein Amt demnächst antreten. Oberbürgermeister a. D. Dr. Alfelig hat sich zur Entlohnung nach Eitenheimmünster begeben.

— (Verhagen bei Durlach, 6. Juli. Nachdem die ersten zwei Wahlgänge ergebnislos waren, gelang es gestern, ein endgültiges Resultat zu erzielen. Beim dritten Wahlgang erhielt der bürgerliche Kandidat Ungerer 29 Stimmen, der sozialdemokratische Ungerer 25, der bisherige Ortsvorstand Wagner 1 Stimme. Somit ist Ungerer gewählt.

— Mörchi, 6. Juli. (Die Bürgermeisterwahl von den Sozialdemokraten angefochten.) Gegen die hiesige Bürgermeisterwahl wurde von der sozialdemokratischen Fraktion Einspruch erhoben. In der gestrigen Sitzung des Bezirksrates in Ettlingen, wurde dem Einspruch stattgegeben, jedoch ein zweiter Wahlgang stattfinden muß.

— Mühlheim, 6. Juli. Der zweite Wahlgang brachte gestern die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters Arth. Hämmerle mit 41 von 58 Stimmen. 17 Zettel waren leer.

Das schreckliche Ende einer Karnevalsbekanntschaft.

— Heidelberg, 6. Juli. In der Tragödie in der Sofienstraße berichten jetzt die Heidelberger Blätter ergänzend, daß das Ehepaar Eichberger den Eller auf einem Wägen im Jahre 1927 kennen gelernt hat. Es hatte sich darauf ein freundschaftliches Verhältnis zwischen der Familie Eichberger und dem Eller entwickelt, das aber mit der Zeit zu Differenzen führte, weil sich Eller der Frau zu nähern verlor. Eller hatte die Frau sogar schon einmal bedroht und an der Gurgel gepackt. Am dem Angliksnachmittag war Frau Eichberger auf dem Wege zum Bismarckplatz, um ihren Mann von der Straßenbahn abzuholen. Unglücklicherweise verpaßte sie dieser um zehn Minuten. In dieser Zeit spielte sich die Tragödie ab. Eller erschloß die Frau und sich selbst. Als Eichberger bald darauf den Sanitätswagen vorüberfahren sah, schrie er noch nicht, daß sich seine Frau sterbend darin befand. Er begab sich sofort ins Krankenhaus, und rief seiner Frau zu: „Anna! Anna!“ Sie öffnete noch einmal die Augen, sah ihn an und verschied dann.

— Verhagen bei Durlach, 6. Juli. Gemeindeparsantenrechner Huber, ein tüchtiger Geschäfts- und Finanzmann, wurde von einem Schlaganfall betroffen, der seinen Tod unerwartet herbeiführte.

Neues vom Wiener Sängertest.

Die Quartiere der Sängergäste in und bei Wien. — Wie die Sängergäste nach Wien gebracht werden.

Je näher die Tage rücken, an denen in Wien das 10. Deutsche Sängerbundesfest abgehalten wird, desto reger sind die Mitglieder des Hauptauschusses an der Arbeit, alle Zurüstungen zu dem Riesenfest in einer Weise zu treffen, die einen kluglosen Verlauf der ganzen Veranstaltung erwarten läßt.

Die Quartiereinteilung ist beendet und hat ergeben; daß in Wien selbst so viele Schlafstellen aufgebracht wurden, daß man auf die meisten außerhalb Wiens gelegenen Quartiere verzichten konnte. In ausgiebiger Weise ist lediglich die Südbahnstrecke benützt, an der bis Gumpoldsdorf auf eigenen Wägen der Schwäbische Sängerbund wohnen wird, weiter Pfaffstätten und Baden. Sonst wurden Sängergäste außerhalb Wiens nur an der Westbahn in Habersdorf-Weidlingau, an der Franz-Josefs-Bahn bis Greifenstein, an der Nordwestbahnstrecke bis Kornburg, an der Ostbahn bis Wolfersdorf und an der Nordbahn bis Deutsch-Wagram untergebracht. Alle anderen Nachrichten über Quartiere in weiter gelegenen Ortschaften entbehren jeder Begründung.

In Wien und in der bezeichneten Umgebung wurden gegen 60 000 Privatquartiere, rund 6000 Sängerkwartiere (in Kasernen, Bundeserziehungsanstalten u. dgl.) und gegen 6000 Hotelbetten zur Verfügung gestellt, so daß noch für beiläufig 30 000 Teilnehmer Sängerkwartiere in Schulen eingerichtet werden mußten. Etwa 20 000 Sängergäste haben sich ihre Quartiere bei Wiener Freunden oder Verwandten selbst besorgt.

Auch die mit so vielen Schwierigkeiten verbundene Verkehrsfrage wurde bereits tadellos gelöst. Die Einteilung ergibt, daß der Zutritt der Sängergäste aus allen Richtungen mittels 141 Sonderzüge bewältigt werden wird. Die zumeist gemeinsam reisenden Sängerbünde werden mit den Sonderzügen in jene Stationen geführt, die ihren Unterfunktsstätten möglichst nahe liegen. Man ersieht daraus, daß auch die Verkehrsfrage keine Schwierigkeiten mehr bieten wird.

Die erste Probe in der Riesensängerkirche.

Ein Wunder der Musik!

Am 21. Juni wurde der Hofpalast auf der Sängerkirchweide im Wiener Prater seiner Bestimmung übergeben und durch eine Massenprobe der gesamten Wiener Sängerschaft eingeweiht. Der Erfolg war vollkommen. Der weite Raum der Halle, welche einige tausend Zuhörer und mehrere tausend Sänger zu einem kleinen Teil beieinander hatten, erwies seine wunderbare Eignung für musikalische Zwecke. Es war eine unbeschreibliche, herrliche Ueberausung! Professor Viktor Keldorfer, einer der beiden Hauptorganisatoren des großen Sängerbundesfestes, nannte in einer Ansprache an die versammelten Sängergäste den Bau „ein Wunder der Musik“, und dies am Urteil mußten alle Anwesenden begeistert zustimmen. Der Ton eines Fingergeläutes drang mit Klarheit und Fülle in jeden, auch den entferntesten Teil des ungeheuren Raumes; das Pianissimo der Sängerkirchen tönte durch die Halle, und das Fortissimo glich dem brausenden Ton einer modernen Riesenglocke. Auch das gesprochene Wort ist vollkommen deutlich und verständlich zu vernehmen. Der Wiener Festauschuss der fast zwei Jahre hindurch an den Vorbereitungen für das große Ereignis des 10. Deutschen Sängerbundesfestes gearbeitet hatte, darf mit diesem Haupterfolg, mit dem Gelingen einer Grundbedingung für die künstlerische, gesellschaftliche und geistige Wirkung des Sängerbundesfestes zufrieden sein und kann nun dem Herannahen der Festtage mit Behaglichkeit entgegensehen. Von geradezu beachtender Klangwirkung war der Chorgesang im ersten Teil der Probe, in dem der sogenannte „kleine Chor“ des Österreichischen Sängerbundes, das sind fünf Wiener Vereine mit etwa 1200 Sängern, mitwirkte. Zu allererst erkante der Hofkapellmeister Franz Schuberl, den der Direktor der Wiener Musikakademie Viktor Springer eigens für das Fest komponiert hat. Hofkapellmeister begleitet selbst am Klavier. Sein Chor wird zweifelslos von höchster Wirkung sein. Tiefen Eindruck machte dann die Bearbeitung des wunderbaren Schubertliedes „In die Musik“ für Männerchor von Viktor Keldorfer. Diese beiden Chöre werden als Schuterdubidigungen während des Festzuges beim äußeren Parator mit Kläberbegleitung gesungen werden. Im weiteren Verlauf wurden sämtliche Stellen aus dem großen Festprogramm, die von dem kleinen Chor gesungen werden sollen, sorgfältig durchgeprobt. Dann betrat die Mitglieder der übrigen Wiener Gesangsvereine ebenfalls das riesige Forum, das sie in einer Gesamtsatz von etwa 3500 in lotharer Aufstellung nur zu einem kleinen Teil erfüllten. Die Klangwirkungen waren ganz gewaltig.

Unfallchronik.

— Rastatt, 6. Juli. (Schwerer Autounfall.) Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Personenauto ereignete sich gestern abend kurz nach 7 Uhr auf der oberen Landstraße zwischen Rastatt und Sandweier. Der Radfahrer, ein aus Rastatt kommender Arbeiter, fuhr auf ein von Sandweier kommendes Personenauto auf und wurde gegen den Kühler des Autos geschleudert. Er rief anheimelnd mit seinem Kopf die Kühlerhaube ab und erlitt dabei eine schwere Verletzung, sodaß er bewußtlos auf der Straße lag. Das Auto wurde in einen Kornacker geworfen und schwer beschädigt, während das Fahrrad unter die Vorderäder zu liegen kam. Der Autofahrer kam mit dem Schrecken davon, während der Radfahrer einen schweren Schädelbruch erlitt.

— Freiburg, 6. Juli. (Schwerer Verkehrsunfall.) Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Landstraße unterhalb St. Georgen. Der aus Freiburgs Haslach stammende und in Freiburg beschäftigte Herrmann Bögele wollte nach dem Tuniberg fahren, um Reben zu spritzen. Unterwegs wollte der Radfahrer ein Auto überholen, das ihn jedoch erfasste und zur Seite schleuderte. Bögele erlitt schwere Verletzungen; außerdem wurde ihm das linke Bein abgerissen. Er wurde ins Krankenhaus verbracht, wo er schwer darniederliegt.

— Schwellingen, 6. Juli. (Mordversuch.) Die Persönlichkeit der Toten, die wie gemeldet, mit Stichwunden am Hals aufgefunden wurde, ist noch nicht festgestellt. Die Staatsanwaltschaft teilt mit: Die Leiche hat dicke, lange schwarzbraune Haare, in denen sich eine kleine und eine ocker Spange befinden, blaue Augen und kleine Ohren. Sie ist 175 Zentimeter groß und von kräftigem Körperbau. Die Person scheint der ländlichen Bevölkerung anzugehören. Es besteht auch weiterhin der Verdacht, daß ein Mord vorliegt.

Der nasse Tod.

— Rheinhausen (bei Philippsburg), 6. Juli. Beim Baden im Rhein ist der 13jährige Sohn des Landwirts Brand ertrunken. Der Knabe ging in erhöhtem Zustand ins Wasser und verschwand sofort in den Fluten.

— Redarzimmer, 6. Juli. Der Redar hat in dieser Woche in unserer Gegend das zweite Opfer gefordert. Ein 35jähriger Knabe wurde beim Baden von der Redarströmung fortgerissen und verfant.

— Weisbach, 6. Juli. Gestern nachmittag ertrank in einem Seitenarm des Rheins ein etwa 19jähriger junger Mann aus Schramberg, Alois Berner, von Beruf Postier. Nach kurzem Schwimmen ging der Unglückliche mit einem Anglistreife unter, so daß anzunehmen ist, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gesetzt hat. Seine Leiche konnte geborgen werden. Das Gewässer, in dem der Verunglückte badete, ist für Schwimmer durchaus ungefährlich.

— Muggen, A. Mühlheim, 6. Juli. (Vermißt.) Seit voriger Woche wird, wie bereits gemeldet, hier das 18 Jahre alte Dienstmädchen H. vermißt. Spielende Kinder fanden nun gestern in einer Sandgrube bei Neuenburg ein Rad, das der Vermißten gehörte, weiter wurden in der Nähe des Rheins Schuhe und eine Schärpe des Mädchens gefunden. Man vermutet, daß es den Tod im Rhein gesucht hat.

— Waldshut, 6. Juli. Auf der deutschen Rheinseite in der Nähe der Fähre wurde die Leiche des Schlossers Jakob Wagner aus Walliswil (Schweiz) angeschwemmt, der am 1. Juli ertrunken ist.

— Konstanz, 6. Juli. In einer Badeanstalt bei Rohrschach kamen beim Baden zwei Menschen ums Leben. Ein 12jähriger Knabe wurde von dem hohen Wellengang in den See hinausgetragen. Ein 43 Jahre alter Lehrer schwamm ihm nach, um ihn zu retten, beide ertranken jedoch.

Brände.

— Forzheim, 6. Juli. (Brand.) Gestern abend gegen 10 Uhr brach in dem in der Kennfeldstraße 18 gelegenen Kolonialwarengeschäft von Richard Sachs aus jetzt noch unbekannter Ursache Feuer aus, das sehr rasch große Ausdehnung annahm. Das Haus ist sehr stark bemohnt. Die Feuerwehr konnte nur mit großer Mühe den Brand bekämpfen. Der Schaden ist ganz ausgebrannt, wodurch ein großer Sachschaden entstand.

— Müll (bei Bretten), 6. Juli. Ein im Karrenstall ausgebrochener Brand griff auf die Scheuer und das Wohnhaus des Jakob Spielberger über. Mit vieler Mühe und Anstrengung wurden Menschen und Vieh vom Einsturz gerettet. Die Gebäude sind niedergebrannt.

— Hoffenheim b. Sinsheim, 6. Juli. (Schadenfeuer.) Gestern nachmittag gegen 1/3 Uhr stand im Nu aus bis jetzt unbekannter Ursache die Scheuer des Landwirts Gustav Fehlbender in hellen Flammen. Das Feuer fand reiche Nahrung in den aufgespeicherten Heu- und Strohvorräten, so daß es der Ortsfeuerwehr mit Hilfe der Motorspritze der Freiwilligen Feuerwehr Sinsheim unmöglich war, das angebaute Wohnhaus und das Anwesen des Fr. Salzgeber, ebenfalls Scheuer und Wohnhaus, zu retten. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Die Geschädigten sind versichert.

— Heidelberg, 6. Juli. (An Gasvergiftung gestorben.) Der in den 70er Jahren stehende städtische Gärtner a. D., Valentin Schüller, der in der vergangenen Woche mit seiner Frau erst nach 24 Stunden mit einer schweren Gasvergiftung aufgefunden worden war, ist gestorben. Die Ehefrau ist außer Lebensgefahr.

— Schwarzbach, 6. Juli. (Hohes Alter.) Gestern ist hier die älteste Frau unseres Ortes, die Witwe Theresia Essig, im Alter von 92 Jahren gestorben. Bemerkenswert ist, daß im letzten Vierteljahr drei Veteranen von 1870—71 im Alter von 80, 81 und 78 Jahren gestorben sind, sowie zwei Frauen im Alter von 86 und 78 Jahren.

— Karlsruh, 6. Juli. (Der Ort ohne Gemeinderat.) Die sieben Gemeinderäte der Gemeinde haben ihr Amt niedergelegt, wozu ihnen durch einen Beschluß des Bezirksrats die Genehmigung erteilt wurde. Die Gemeinde ist aber nicht nur zur Zeit ohne Gemeinderat, sondern auch ohne Hauptlehrer und ohne Warrer.

— Pfullendorf, 2. Juli. (Postkraft-Sommerlinie.) Seit 1. Juli ist die Postkraft-Sommerlinie Heiligenberg-Meersburg in Betrieb genommen. Damit wird von Pfullendorf über Heiligenberg an den Bodensee vormittags und abends eine ausgezeichnete Verbindung geschaffen.

Gerichtszeitung.

— Offenburg, 6. Juli. (Ein trauriges Milieu.) Vor dem Schöffengericht hatte sich der Händler Lorenz Ritter aus Miersheim wegen Bluthande und Notzucht zu verantworten. Er erhielt ein Jahr Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Der Stuhlmacher Bruno Müller wurde wegen Bluthande zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt; die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Seine Tochter erhielt sechs Monate Gefängnis. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde der Bankbeamte Paul Franz Morath aus Lahr zu sechs Monaten und der Landwirt Leopold Bäck aus Ansbach zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

— Heilbronn, 6. Juli. (Vom Zuge getötet.) Der 45 Jahre alte verheiratete Lokomotivführer Raver Baller von Bödingen wurde beim Ueberschreiten des Geleises von der Lokomotive des FD-Juges 11 erfaßt und sofort getötet.

Wieder „Jedermann“-Spiele in Hall. Diesen Sommer sollen die Jedermann-Mysterienspiele in noch großartigerer Weise durchgeführt werden als bisher und unabhängig vom Wetter, an jedem Sonntag stattfinden. Im „Neubau“ ist ein riesiger Saal geschaffen worden, der 2000 Personen aufnehmen kann, wenn strömender Regen ein Spielen auf der imposanten Freitreppe der Michaelskirche verhindert. Der Ruf der Spiele lockt von Jahr zu Jahr eine immer größere Menge Zuschauer an, die aus Württemberg, Baden, Bayern, vom Main, vom Rhein und von weiterher heranziehen, um diese Spiele zu sehen.

Möbel 10% Rabatt

Trotz billigster Preise

Kredit bis zu 20 Monaten

Möbelkaufhaus Friedrichs & Cie.

Komm.-Ges. Steinsr. 23

gegenüb. d. Gewerbeschule

Nach erfolgtem Umbau verlegen wir unser Geschäft in unser Eigentum Kronenstrasse 28, Ecke Zähringerstrasse

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. Juli 1928.

Was man in der Sommerfrische nicht tun soll

Der „Knigge für Wochenendler und Sommerfrischer“ ist noch nicht geschrieben, aber trotzdem haben sich schon manche Leute ihre Gedanken darüber gemacht, wie man sich wohl bei diesen Gelegenheiten passend und zweckmäßig benimmt.

Einer der ersten guten Ratsschläge für das gute und richtige Wochenend- oder Sommerfrischenbenutzen, mit welchem man sich und anderen eine Wohltat erweist, gilt schon für den Reiseantritt, und er heißt: Nimm Deine freundliche Miene mit und pade die üble Laune in den Koffer!

Ein weiteres ist dies: „Nimm Dein Zuhause nicht mit auf die Reise!“ Wie oft kann man beobachten, daß auf Ausflügen, Bergnützungstagen, Wochenendfahrten usw. sich unbekümmert um die zuberhafteste Gegend einige Teilnehmer (und auch Teilnehmerinnen) in eine Ecke setzen und eifrig ihre häuslichen, beruflichen oder sonstigen Angelegenheiten diskutieren.

Es gibt noch so manches, was man unterwegs nicht tun soll. Man soll keine Karten spielen angeht, der überwältigendsten Landschaft, man soll keine Grammophon-Jazzmelodien quälen lassen, etwa an einem lauen Sommerabend in der Heide — man soll in einem ländlichen Gasthof kein Großstadtdiner verlangen, und all und jedes mit „zuhause“ vergleichen.

Ein gefährlicher Zusammenstoß Am Freitag nachmittag erfolgte auf der Rinkheimerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem städtischen Elekto- und einem Radfahrer aus Rinkheim.

Noch gut abgetan. Am Freitag vormittag fuhr ein verheirateter 25 Jahre alter Schlosser mit einer Zugmaschine mit leerem Anhänger durch die Hauptstraße in Rinkheim.

Sommer-Operette im Konzerthaus.

Der Spielplan.

Nachdem am 14. Juli 1928 die Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus unter der Leitung der Frankfurter Theaterdirektoren J. Dewald und M. Sander ihre Eröffnungsvorstellung gibt, ist es von Interesse, etwas über die engagierten Mitglieder und die zeitweise verpflichteten prominenten Gäste mitzuteilen.

Es ist der Direktorin gelungen, u. a. Fräulein Elisabeth Friedrich von der Frankfurter Oper, ein Karlsruher Kind, für einige Gastspiele zu gewinnen.

Als Schubert im „Dreimäderhaus“ gastiert Herr Johannes Müller-Berlin, einer der besten und gefeiertsten Operetten-Tenöre, der unter vielen anderen die Partie des Schubert im „Dreimäderhaus“, bei der Kraußführung kreiert und über 500 mal gesungen hat.

Die geliebte künstlerische Leitung liegt in Händen des Direktors J. Dewald, der sowohl als Spielleiter, wie auch als Darsteller in der Theaterwelt einen bedeutenden künstlerischen Ruf genießt.

Die Operetten sind vorgelesen: „Das Dreimäderhaus“, „Die Försterhölle“, „Ein Walzertraum“, „Die lustige Witwe“, „Musikantenmädel“, „Der Weiser von Dingsda“, „Graf von Luzemburg“ usw.

Warnung vor Darlehensvermittlungsschwindel. Mehrere Unternehmen lassen neuerdings wieder durch zahlreiche Reisende und Agenten, hauptsächlich auf dem Lande, Bestellungen auf Inzerate für Darlehens- und Hypothekenzwecke aufsuchen.

Abfahrsfeier. Die abgehende Klasse der Handelsschule „Merkur“ verabschiedete am letzten Samstag, den 30. Juni, im „Krokolob“ ihre Abfahrsfeier.

Der Kirchenchor St. Bonifatius führt am nächsten Sonntag, den 8. ds. Mts., vormittags um halb 10 Uhr, im Hochamt in der Bonifatiuskirche anlässlich des 25jährigen Priesterjubiläums des Herrn Stadtpfarrers Schindwein die Krönungsmesse von Mozart für Soli, gemischten Chor und Orchester auf.

Die Badische Schwarzwalddörferverein veranstaltet gemeinsam mit dem Verein Badische Heimat eine große Gelödlotterie. Der Preis der Brieflose ist sehr niedrig und beträgt 50 Pfennig.

Die Badische Schwarzwalddörferverein veranstaltet gemeinsam mit dem Verein Badische Heimat eine große Gelödlotterie. Der Preis der Brieflose ist sehr niedrig und beträgt 50 Pfennig.

Insektenplagen!

Bisher kommen nur die vielen Mücken und Fliegen, die jetzt schon im Sonnenhchein herumwirren und unser Gesicht gerade dann zum Lummelplatz machen, wenn wir etwas ruhen wollen, zum aller Bekämpfung in ihren Schlupfwinkeln. Allzuviel sind es noch nicht, die sich am Tage und Abend zeigen, aber es machen sich immerhin bereits unliebsam bemerkbar.

Trotzdem erreichen wir schon Unglaubliches, wenn wir nur zum Beispiel ein einziges Fliegenpaar töten. Blieben nämlich alle Nachkommen dieser beiden am Leben, wäre das Heer der Fluslauer und Krankheitsüberträger im Herbst um sage und schreibe 335 Billionen, nicht etwa Millionen, größer und mit könnten die Sonne nicht mehr sehen, würden sich die gewaltigen Scharen auf einmal in die Luft erheben.

Wohl herrscht noch hier und da der Aberglaube, man dürfe die sogenannte „Brotfliege“ nicht töten, da sonst das Glück vom Hause gehe. Wenn sich alle aber darüber schlüssig werden wollten, wie viel von dem Ungeziefer damit neues Leben erhält, sie würden anders denken.

Steuerkalender für Juli 1928.

10. Juli: 1. Einkommen- und Körperschaftsteuer vorauszahlung (ausgenommen sind Landwirte) für das 2. Vierteljahr 1928 nebst 10 v. H. Zuschlag zur Landeskirchensteuer von den Einkommensteuervorauszahlungen.

16. Juli: 1. Zweite Hälfte der Aufbringungszinsen für 1928 nach dem Aufbringungsbescheid, ermäßigt um 20 v. H. (Der Zahlungstermin ist vom 15. Juli auf 16. Juli verschoben worden.)

2. Zweite Rate der staatlichen Grund- und Gewerbesteuer vorauszahlung für 1928 nebst 10 v. H. Zuschlag zur Landeskirchensteuer.

3. Grund- und Gewerbesteuer der Gemeinden bei 4-jährlicher Erhebung.

4. Umsatzsteueranmeldung und Vorauszahlung für das 2. Vierteljahr 1928.

20. Juli: Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1928.

31. Juli: 1. Handwerkskammerumlage.

2. Versicherungssteuer.

Voranzeigen der Veranstalter.

Sommerfest im Phönixstadion. Der H. C. Phönix veranstaltet am Sonntag, den 8. Juli bei guter Witterung im Phönixstadion sein Sommerfest, das sich alljährlich stets eines guten Besuchs von Seiten der Mitglieder und Anhänger des Vereins erfreuen konnte.

Sonntags-Konzerte im Stadgarten. Am kommenden Sonntag konzerntiert im Stadgarten vormittags von 11-12 Uhr die städt. Sinfonieorchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters G. G. Bei diesem Konzert, bei welchem von den Gartenbesuchern keine Musikgelder erhoben werden, wird bei dem Publikum allgemein beliebte Musik, Sinfonie-Kapelle das Lied für 2 Trompeten „Das gute Wetter“, komponiert von S. Wagner, bringen, welches hiermit in Karlsruhe die Erstausführung erleben wird.

Bildschau.

Die Galerie Moos, Kaiserstraße 187 zeigt im Juli 1928 in ihren Räumen eine Sonder-Ausstellung der neuen Kunstakademie. Diese einjährige Sammlung, deren unübertroffene Originalwerke von der Stadtverwaltung erworben sind und die überall die Bewunderung aller Kunstliebenden findet, umfasst Werke von Meisterwerken aus den Staatsgalerien von Berlin, Dresden, München usw. von Künstlern wie Corntz, Liebermann, Elveog, Trübner, Göttsche, Van Gogh, Renoir usw.

HERREN-HEMDEN in Mako-Zefir, beste Bielefelder Verarbeitung Rud. Hugo Dietrich

Schlafzimmer-Bilder in solider Verarbeitung! Gute Goldrahmen! 22 Kunsthandlung MOOS Kaiserstr. 187.

Maximiliansau Gasthaus „Großen Schoppen“ Beliebter Ausflugsort d. Karlsruher, dir. a. Rhein Bek. durch gute Küche und Keller, eigene Hausmacher Wurstwaren, Bierkellerei, Lokale für Gesellschaften u. Vereine u. Ausflügler. Großer schattiger Garten u. Belheimer Biere. Inh.: Heinrich Vöcker, Metzger.

Zur Murgaltalbahn-Eröffnung hält sich das Volk u. Person zur Sonne, ist reichend gelegen, bestens empfohlen. Tel.: Dr. Frey, Bernrebecker 86 Badersbrunn.

Kurort Klosterreichenbach Württembergischer Schwarzwald (im Murgtal) 520 m ü. M. an der neubauten Bahnstrecke Karlsruhe-Freudenstadt regelmäßige Autoverbindung nach Bad Wildbad schön gelegen, umgeben von herrlichen Tannenwäldern, Flußbäder, Arzt und Apotheke im Ort, Klosterkirche; im vergangenen Jahre historische interessante Ausgrabungen durch das Landesamt für Denkmalspflege. (A1434) Auskunft und Prospekt durch den Kurverein.

Grüne Röhre taufen Heinrich Beer & Söhne Karlsruhe. Karl-Heilmannstr. 26. Telefon 90.

Werkstatt Einl. Mansarde vermietet für 4 Wk. 2252 Hauptstr. 31. V. Gut möbl. Zimmer, sep. Bad, zu vermieten. (2251) Soltenstr. 30, 3. Stod. Gut möbl. Zimmer, mit el. Licht, zu verm. Jahressfrist. 15. II. (2254) Gut möbl., freundlich. Zimmer in gut. Hause zu vermieten. (2255) Leopoldstr. 43, 1. Et.

Wochenend-Wohnung Gaisial, Gerrensald, möbl. 3 Zimmerwohnung mit Veranda u. Küche, in handbreiter Lage, auf sofort zu vermieten. In erfass. unter Nr. 325a in d. Badischen Presse. 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör, Westendstraße, schöne Lage, bei Sept. zu vermieten. Angebote unt. 22224 an die Badische Presse.

Mietgesuche 4 Zim.-Wohnung parterre, mit etwas Garten, von wohnungsberechtigter led. Familie (3 erwachsene Personen) alsbald zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 18632 an die Badische Presse erbitten. Zimmer u. Küche von hundertlosen Ehepaar sofort gesucht. Angeb. unt. 225997 an die Bad. Presse. Leerer Raum (evtl. gef. Schuppen) zum Einziehen gesucht (Nabe Bahnh.) Angebote unt. Nr. 22903 an die Bad. Presse. 4 Zim.-Wohnung mit Bad, bis 125 RM monat. Miete, Karlsruhe oder Umgebung. Angebote u. Nr. 18722 an die Bad. Presse. 1-2 Z.-Wohnung auf sofort oder später. Angebote unt. 22202 an die Bad. Presse.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiermann (Badische Presse), an die Badische Presse.

APFELWEIN IST DER BESTE VOLKSTRUNK

Finemann, Vogel, Vogel

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die englischen Leichtathletik-Meisterschaften.

Gute Erfolge der Deutschen in den Vorläufen. — Dr. Pelzer im Meilenlauf geschlagen.

Die Ergebnisse des ersten Tages.

Von unserem Sonderberichterstatter.

r. London, 6. Juli (Eig. Drahtbericht.)

Die Meisterschaften der englischen Leichtathletik, als einzige in Europa international ausgeschriebene, gehörten von jeher zu den bedeutendsten Veranstaltungen dieser Art in ganz Europa. Sie erfreuen sich jedes Jahr einer glänzenden Beteiligung durch die besten Leichtathleten der britischen Inseln und des Festlandes. Auch Deutschland gehörte schon vor dem Krieg zu den Besuchern der Kämpfe in Stamfordbridge, war auch damals schon durch den unergiebigen Hans Braun erfolgreich.

Als vor drei Jahren Deutschland erstmals seit dem Kriege wieder die englischen Meisterschaften besuchte, hatte der deutsche Sport einen gewaltigen Aufschwung genommen und so konnten deutsche Sportsleute damals mit einer Reihe von Siegen aufwarten, die sich in den folgenden Jahren noch vergrößerten. In diesem Jahre erhalten die Titelfämpfe der Engländer eine erhöhte Bedeutung dadurch, daß sie eine Art europäische Generalprobe für die olympischen Spiele darstellen. Infolgedessen werden auch die Ergebnisse, die in diesem Jahre hier erzielt werden, besondere Aufmerksamkeit im Hinblick auf die Amsterdamer Spiele zulassen, wenn schon das Ausland (von Deutschland abgesehen) sich diesmal nicht so zahlreich beteiligt.

Die englischen Meisterschaften begannen am Freitag vor etwa 5000 Zuschauern bei wunderbarem Wetter mit den Vorläufen. Entscheidungen wurden noch nicht ausgetragen, sie fallen am Samstag. Obwohl nur Vorläufe ausgetragen wurden, konnte die deutsche Expedition, die bis auf Hirschfeld vollständig erschienen war, schon sehr erfolgreich abschneiden. Der Ostpreuße hatte unverhältnismäßig von seiner vorgelegten Behörde keinen Urlaub erhalten und mußte daher auf eine Teilnahme verzichten.

Den größten Erfolg des Tages brachten die Vorläufe über 220 Yards. Hier qualifizierten sich die drei Deutschen Houben, König und Dr. Wischmann, neben einem Engländer für das Finale. Am schwersten hatte es Dr. Wischmann, der im ersten Vorlauf von dem Engländer Kangleley in 22 Sekunden geschlagen wurde, seinen Zwischenlauf dafür aber in der gleichen Zeit gegen den Engländer Gill gewann. Eine bestechende Form zeigte der deutsche Sprintmeister König, der im Vorlauf gegen Butler zwar 22,5 Sek. gebraucht, im Zwischenlauf aber mit 21,5 die beste Zeit des Tages erreichte und hierbei den bekannten Rintell glatt hinter sich ließ. Houben bezwang im Zwischenlauf seinen vorjährigen Rivalen Butler in 22,2 Sekunden und der vierte Finalist, Kangleley, lief im Zwischenlauf 22 Sekunden gegen den Holländer van den Bergh.

Dr. Pelzer ist noch nicht wieder auf der Höhe. Den besten Beweis gab das schlechte Abschneiden im Meilenlauf, wo er nur den 5. Platz belegte und somit nicht mehr in die Entscheidung gelangt. Pelzer lief zu Anfang gut im Mittelfeld, ging auf etwa 1000 Meter mehr aus sich heraus und gelangte an die Spitze. Als dann aber zum Endspurt angelegt wurde, kam er nicht mehr mit. Seine Verletzung machte sich wieder stärker bemerkbar. Pelzer fiel mehr und mehr zurück und endete schließlich, von der Spitze weit abgeschlagen, an 5. Stelle.

Besentlich leichter hatte es Engelhardt, im Vorlauf zur Halbmeilenmeisterschaft. Er gewann das Rennen leicht gegen den Engländer Houghton in 2 Min. 04,6 Sek. Die schlechte Zeit erklärt sich daraus, daß in der ersten Runde stark gebummelt wurde. Keiner wollte die Führung übernehmen. Erst gegen Schluß verschärfte sich das Tempo mehr. Engelhardt setzte mit seinem prächtigen Endspurt ein und zog seinem Hauptgegner spielend davon. Er dürfte auch in der Entscheidung eine gute Rolle spielen.

Impressionierend war die Leistung des Kölner Dobermanns im Weitsprung. Schon sein erster Sprung zeigte 7,16 Meter und damit war der Kölner bereits in der Entscheidung. Sein Sprung blieb allerdings doch nicht der beste, da der Holländer Deboer sogar noch 7,28 erreichte. Neben diesen beiden kamen noch Harrison (6,86), Weleney (6,87), Neovans (6,85) und Peters-Holland (6,84) in die Entscheidung, sodaß man neben dem Deutschen und den beiden Holländern nur noch Engländer im Kampfe sehen wird.

Eine große Ueberlegenheit zeigte die Frankfurter Eintracht in der Sprintstaffel, obwohl sie nicht ganz betriebig konnte. Zwei Wechsel klappten nicht. Immerhin erreichten die Frankfurter in der Besetzung Geerling-Dr. Wischmann-Edracher-Salz die Zeit von 42,4 Sekunden und ließen in ihrem Vorlaufe Achilles und den Londoner Harriers glatt hinter sich. Wenn auch im zweiten Vorlauf — den Politechni A. C. in 44 Sek. von Surres und London A. C. an sich brachte — keine besonderen Leistungen gezeigt wurden, hat die Eintracht berechnete Hoffnungen, in der Entscheidung ebenfalls an der Spitze zu bleiben.

Die Ergebnisse der Vorläufe 220 Yards:

1. Vorlauf: 1. Houben 22,7, 2. Mattheuman.
2. Vorlauf: 1. Rintell 22,3, 2. Allan.
3. Vorlauf: 1. Legg (Südafrika) 22 Sek., 2. Carlson.
4. Vorlauf: 1. Gill 22,5 Sek., 2. Smouha.
5. Vorlauf: 1. Kangleley 22 Sek., 2. Dr. Wischmann.
6. Vorlauf: 1. König 22,5, 2. Butler.
7. Vorlauf: 1. Kingsmann 22,4, 2. Cranfort.
8. Vorlauf: 1. van den Bergh 22,8, 2. Burton.

1. Zwischenlauf: 1. Houben 22,2, 2. Butler.
2. Zwischenlauf: 1. König 21,5, 2. Rintell.
3. Zwischenlauf: 1. Dr. Wischmann 22, 2. Gill.
4. Zwischenlauf: 1. Kangleley 22 Sek., 2. van de Bergh.

1 englische Meile von 1609 Meter.

1. Vorlauf: 1. Ellis 4:26,8, 2. Thomas, 3. Bell, 4. Tiffburg.
2. Vorlauf: 1. Turner 4:31, 2. Wilson, 3. Lewis, 4. Mac Lean.
3. Vorlauf: 1. White 4:27,4, 2. Baraton, 3. Mac Donald.

4. Starr. (Die Genannten kommen alle in den Endlauf.)

Halbe Meile von 880 Yards.

1. Vorlauf: 1. Lowe 1:57,6.
2. Vorlauf: 1. Green 1:58,4.
3. Vorlauf: 1. Griffith 1:57,8.
4. Vorlauf: 1. Engelhardt 2:04,6.
5. Vorlauf: 1. Collod 2:00,1.
6. Vorlauf: 1. Tatham 2:00,8.

Lacoste wieder Weltmeister.

U. London, 6. Juli. Im Endspiel um die Herrenmeisterschaft im Tenni schlug der Franzose Lacoste seinen Landsmann Coghel in Wimbledon nach hartem Kampfe geschlagen. Das Ergebnis der einzelnen Sätze war 6:1, 4:6, 6:4, 6:2.

Leichtathletik-Verbandskampf Elßaß-Baden.

Die badische Mannschaft zu dem am nächsten Sonntag, den 8. Juli, in Strassburg stattfindenden ersten Leichtathletik-Verbandskampf Elßaß-Baden hat inzwischen noch einige Veränderungen erfahren. Dammert-K.F.V. ist von seiner Verletzung wieder soweit hergestellt, daß er in die Mannschaft eingereiht werden konnte. Als auswärtsreicher Elßaßmann wurde noch Baumstieger-K.F.V. für Weit- und Hochsprung aufgestellt. Dagegen kann Hammerich-V.S.B., der eine starke Stütze für den Hochsprung gewesen wäre, infolge einer bei den Polizeimeisterschaften zugezogenen Verletzung nicht teilnehmen.

Aus der nachstehenden Vorchau geht die voraussichtliche Aufstellung beider Verbandsmannschaften hervor. Bei der annähernden Gleichwertigkeit der Mannschaften dürfte mit einem unentschiedenen Ausgang oder knappen Sieg des einen oder anderen Verbandes gerechnet werden. Die Punktwertung 5, 3, 2, 1 Punkte für Einzelkämpfe und 8 u. 3 Punkte für Mannschaftskämpfe wird diejenige Mannschaft im Vorteil erscheinen lassen, die die meisten 1. Plätze erringt.

100 Meter: Suhr und Stahl — Baden; Fischer (U.S.S.) und Heise (Colmar) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger Fischer-Elßaß; Punkte: Baden 5, Elßaß 6. 200 Meter: Stahl und v. Rappard — Baden; Fischer und Oberle (U.S.S.) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger Fischer-Elßaß; Punkte: Baden 4, Elßaß 7. 400 Meter: Welschinger und Batschauer — Baden; Woluna (U.S.S.) und Ruch (U.S.S.) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger Woluna-Elßaß; Punkte: Baden 3, Elßaß 8. 800 Meter: Dammert und Weißbrod — Baden; Cuiquet (U.S.S.) und Zinsmeißer (R.C.) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger: Dammert-Baden; Punkte: Baden 7, Elßaß 4. 1500 Meter: Klar und Abel — Baden; Marlin (Colmar) und Lesfere (U.S.S.) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger: Klar-Baden; Punkte: Baden 6, Elßaß 5. 5000 Meter: Klar und Na — Baden; Cuiquet und Sohn (Colmar) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger: Cuiquet-Elßaß; Punkte: Baden 3, Elßaß 8. 110 Meter Hürden: Suhr und Welling — Baden; Röh (U.S.S.) und Röh (U.S.S.) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger: Suhr-Baden; Punkte: Baden 8, Elßaß 3. 4 mal 100 Meter Staffel: Stahl, von Rappard, Batschauer, Suhr — Baden; Heise, Grömke, Fischer, Heise — Elßaß; voraussichtlicher Sieger: Baden; Punkte: Baden 8, Elßaß 3. Schwedenstaffel: Dammert, Suhr, Stahl, Schramm — Baden; Woluna, Henri, Fischer, Heise — Elßaß; voraussichtlicher Sieger: Elßaß; Punkte: Baden 3, Elßaß 8. Wettisprung: Schmitt und Schmid — Baden; Brobacher (Badern) und Schmidt (U.S.S.) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger: Schmidt-Baden; Punkte: Baden 8, Elßaß 3. Hochsprung: Rubi und Klar — Baden; Freund (U.S.S.) und Kunin (U.S.S.) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger: Rubi-Baden; Punkte: Baden 7, Elßaß 4. Distanzwettrennen: Schaffner und Gogroß — Baden; Winter (U.S.S.) und Feger (Colmar) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger: Winter-Elßaß; Punkte: Baden 4, Elßaß 7. Speerwerfen: Abel und Daub — Baden; Kempp und Schlee (U.S.S.) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger: Abel-Baden; Punkte: Baden 8, Elßaß 3. Kugelschleudern: Billinger und Lehr — Baden; Kettig (U.S.S.) und Winter (U.S.S.) — Elßaß; voraussichtlicher Sieger: Billinger-Baden; Punkte: Baden 7, Elßaß 4. Endergebnis: Baden 81 Punkte, Elßaß 73 Punkte.

Der Papierform nach also ein knapper Sieg der Badenmannschaft von Baden. Hoffentlich sehen unsere badischen Leichtathleten diese Vorchau in die Tat um. Wenn die noch vorhandenen ersten badischen Kräfte wie Brechenmacher, Buchgeister, Steinhardt, Neumann und Jaist mit von der Partie wären, könnte wohl an einem badischen Sieg nicht gezweifelt werden.

Sportfest des Vereins für Kalespiele Aghern. Am 22. Juli ds. Js. veranstaltet der V.K. Aghern sein diesjähriges Leichtathletik-Sportfest. Da das letztjährige Sportfest in allen Teilen einen guten Verlauf nahm und durchschnittlich sehr gute Leistungen erzielt wurden, ist zu erwarten, daß auch dieses Jahr wieder viele Teilnehmer sich einfinden werden. Bereits am Vorabend, Samstag, den 21. Juli, wird die 5 + 200 Meter Staffel gelauert, um den wertvollen, von der Stadtgemeinde Aghern gestifteten Pokal, welcher von dem letztjährigen Gewinner, dem Polizei-Sportverein in Karlsruhe, zu verteidigen ist.

Erholungsreisen!

Bei wem löst dieses Wort nicht Sehnsucht aus? Entschlüsse fassen, Reisevorbereitungen, welche Zauber der Vorfreude.

Kaloderma-Seife
Kaloderma-Puder
Kaloderma-Geele
Kaloderma-Weiss

sind unentbehrlich für die Reise. Und auf keinen Fall darf fehlen:

Auxolin-Kopfwasser
Odonta-Zahnwasser
Fidelitas-Kölnisch-Wasser

in der neuen Reiseflasche.

- Auch der Bedarf an Toiletteartikeln, wie Kämmen, Bürsten, Schwämme und dergleichen sollten noch vor der Reise eingekauft werden.

LUISE WOLF Wwe.
Parfümerie
Karl-Friedrichstr. 4. Ecke Zirkel

Studebaker

erniedrigt die Preise!

Die ab 1. Juli in Kraft getretene Zollermäßigung ermöglicht es, die Studebaker-Erskine-Wagen preiswerter als je abzugeben.

STUDEBAKER hat von jeher den Grundsatz vertreten, seinen Gewinn mit jedem Käufer eines seiner Modelle zu teilen, seine Wagen jedermann durch niedrigste Preise zugänglich zu machen.

STUDEBAKER scheut in seinen Riesenbetrieben keine Millionenunkosten, um seine Wagen bis zur höchsten Vollendung zu bringen. Jedes Studebaker-Fabrikat ist ein Rekordwagen, nicht nur in bezug auf Schnelligkeit und Ausdauer, sondern auch auf Preis.

ERSKINE SIX, 6 Zylinder 2 1/2 Liter, 40 PS:
Club Sedan (2-türig) RM 5700, Regulär Sedan (4-türig) RM 6150, Roadster (4 Personen) RM 6275.

DIREKTOR, 6 Zylinder, 16/60 PS, 4 Liter:
Club Sedan (2-türig) RM 7975, Regulär Sedan (4-türig) RM 8225, Royal Sedan (Drahtspeichenräder) RM 9050.

COMMANDER, 6 Zylinder, 5 1/2 Liter, 90 PS:
Regulär Sedan (Mohair) RM 9450, Royal Sedan (Luxus m. Cord) RM 9950.

PRÄSIDENT 8, der Luxus 8 Zylinder höchster Vollendung, 5 Liter, 100 PS.

Sämtliche Preise verstehen sich ab Hamburg (Stück bereift).

Die Studebaker-Teilzahlungsbedingungen sind die vorteilhaftesten, die es gibt. Sie stehen jedem Käufer zur Verfügung.

Autorisierte Vertreter:

Karlsruhe: Dalhofer & Hummel, Essenweinstraße 6;
Mannheim: Alois Isinger, Friedrich-Karlstraße 2;
Stuttgart: Curt Schreiber, Schloßstraße 8;
Donauwörth: Antonwerk Jos. Riezger, Käferstraße 17;
Waldsee: Franz Wild;
Pforzheim: Kern & Zimmermann, Kaiser-Wilhelmstr. 80.

STUDEBAKER

Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16

Saison-Ausverkauf

10% RABATT

Karlsruher Kinderwagen Kaufhaus

Kriegsstr. 80 gegenüber dem Alten Bahnhof.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Auf Wunsch Teilzahlung in kleinsten Wochen- und Monatsraten. 18782

Baumaschinen, Baugeräte

Betonmischer
Rohrgefäßarme
Bau-Aufzüge
Förderbänder
Formen u. Maschinen für die Kunststein-Industrie
Schleif-Maschinen
Walzwerke u. Brecher

Hermann Ulrich, Eßlingen a. N. 17

Fleisch-Verkauf.

Rindfleisch	0.00—1.00 RM
Schweinefleisch zum Braten	1.10 RM
Stoßfleisch	1.10—1.20 RM

Karl Bommerl,
Marktplatz Alter Bahnhof, (18488)

Achtung!!!

Nur 3 Tage! Vom 7.-11. Juli. Nur 3 Tage

Ia. Allgäuer Stangenkäse Pfd. 50 Pfg

Ia. Lindenblüten-Schleuderhonig Pfd. 1.00

ff. Allgäuer Tafel-Butter Pfd. 1.90
F.H.9400

Körnersir. 38, Laden.

Warnung.

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau, Regina Raub, geb. Philipp etwas auf meinen Namen zu borgen oder auszubürgeln, da ich für nichts aufkomme. (3972)
Otto Raub, D. Badm., Karlsruhe, Enzstr. 11.

Teppiche, Käufer-Diwan- und Steppdecken ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert

Agai & Glöck, Frankfurt a. M. 382
Größt. Teppichversandhaus Deutschlands.
Schreiben Sie sofort!

Die Reit- u. Fahrtschule zu Elmshorn liefert Holsteinische Wagen- und Reitpferde
Geschäfts- und Ackerpferde zu festen Preisen, direkt vom Züchter bezogen, Ausbildung junger Leute im Reiten, Fahren etc. Prospekte gratis.
Adr.: Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes.
A 833

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 6. Juli. (Drahtbericht.) Die Abendbörse war leicht abgeschwächt und fast geschäftslos. Es fehlte jegliche Anregung. Infolge der Unruhe waren die Anfangskurse überwiegend um 0,25-0,75 Prozent abgeschwächt. Im weiteren Verlauf trat bei einzelnen Werten nochmals eine Abschwächung ein. Deutsche Linoleum bei größeren Umsätzen zunächst 389-386. Der Raffinatsmarkt verzögerte sich, da eine Großbank offenbar niedrigere Kurse durch größeres Angebot herbeiführen wollte. Der Raffinatsmarkt schloß schließlich mit 393 (nach 387) zu Stande. Die Nachbörse blieb ruhig. Deutsche Linoleumwerte 383,5.

Anleihen: Altbesitz 51,25, Neubesitz 17,87, 4 Proz. Dt. Schuldgebiete 7,15.

Banckassen: Allg. Dt. Creditanst. 139,25, Barmer Bankverein 145,5, Ban. Spa. u. Wechselb. 163, Commerz u. Privatbank 187,5, Darmst. u. Nationalbank 276,75, Deutsche Bank 167, Disconto-Gesellschaft 162,5, Dresdner Bank 167, Reichsbank 276, Commer. Credit 35.

Bergwerksaktien: Buderus 88, Gelsenkirchen 133, Harpener 158,5, Kali Wobersleben 262,5, Zeitzsch 275,75, Röhrenwerke 128,87, Mannesmannröhren 136, Pöhnig Bergbau 93,75, Rhein. Braunkohlen 298, Rhein. Stahl 123,5, Ber. Kohlen- u. Laurahütte 74,75, Ber. Stahlwerke 96,75.

Transportwerte: Hamb. Amerikan. Paketf. 165,12, Nordd. Lloyd 156,75.

Industriaktien: Adlerwerke Hener 109,25, AEG. Stammaktien 176,75, Daimler Motor 108,5, Dt. Erdöl 140,12, Dt. Gold-Schmelzwerk 206, Dt. Linoleumwerte 382, Electr. Licht u. Kraft 220,5, Electr. Zief. Ges. 170,5, F. G. Harber 266,25, Gießerei 260,25, Goldschmidt 75, 98, Holmann 148,5, Holzverfäbrung 92,75, Jungbros. Ges. 88,25, Kammern 172, Kammerswerte 100, Schindler u. Müller 204,5, Siemens u. Halske 361,5, Siedb. Zuckerf. 154,5, Vohst u. Hüller 200, Wagh u. Presting 146,5, Zellstoff Wittenberg 232,25, Zellstoff Walldorf 312,75.

Warenmarkt.

Freinsheim, 5. Juli. Obstmarkt. Kirchen rot 25-35, Kirchen schwarz 42-56, Erdbeeren 35-45, Johannisbeeren 17-21, Stachelbeeren 16-20, Heidelbeeren 48-52, Birnen 25, Tomaten 60, Anfuhr 1000 Sentner. Absatz und Nachfrage waren gut. — **Eiermarkt, 4. Juli.** Kirchen 35-58, Erdbeeren 45-50, Stachelbeeren 18-23, Johannisbeeren 18 bis 19 pro Pfund. — **Bad Dürkheim.** Auf dem hiesigen Obstmarkt vom 4. Juli wurden besetzt: Erdbeeren 40-48, Stachelbeeren 20-26, Johannisbeeren 18-24, Heidelbeeren 48-52, Kirchen 40-55 RM, pro Sentner. Die Anlieferung betrug ca. 200 Sentner. Der Bedarf konnte bei flottem Absatz gedeckt werden.

Viehmarkt.

München, 6. Juli. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Zufuhr 100 Ochsen, 171 Bullen, 102 Kühe und 36 Jungrinder, ferner 1400 lebende und 18 geschlachtete Rinder, 1035 lebende und 623 geschlachtete Schweine, ferner geschlachtete 132 Schafe, 5 Ziegen, 7 Kammern, 8 Kühe, 1 Spanferkel. Verkauf: Wit Grobstock sehr schleppend, Rinder sehr ruhig. Schweine langsam, Schafe ruhig. Preise in Wg. je Pfund A. Lebendgewicht: Ochsen nicht notiert, Bullen 40-52, Kühe 21-30, Kälber 70-90, Ferkel 60-67, mittlere und leichte Schweine 64-72, Sauen — B. Schlachtgewicht: Ferkel 25-30, Kadenschweine 84-92, Schafe 60 bis 92.

Metalle.

London, 6. Juli. Metallmarkt. Kupfer: Tendenz stillig; Standard per Tonne 62 1/2-62 3/4, per 3 Monate 62 1/2-62 3/4, Seiff. Preis 62 1/2, Elektrolyt 62 1/2-63, best selected 65-67, Elektrolyt 69. — Zinn: Tendenz fest; Standard per Tonne 206 1/2-206 3/4, per 3 Monate 204 1/2-204 3/4, Seiff. Preis 203 1/2, Banca 210 1/4, Straits 210 1/4. — Zink: Tendenz stillig; ausländ. prompt 20 1/2, einft. Sichten 20 1/2, Seiff. Preis 20 1/2. — Blei: Tendenz stillig; gewöhnl. prompt 25 1/2, einft. Sichten 25 1/2, Seiff. Preis 25 1/2.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 6. Juli. (Drahtbericht.) Getreidemärkte. Weizen: Tendenz stillig; Juli 194 1/4-194, September 196 1/4-196 1/2, Dezember 140 1/2 bis 140 3/4; Mais: Tendenz fest; Juli 107, September 101 1/2, Dezember 87 1/2. — Roggen: Tendenz stillig; Juli 118 1/2, September 114 1/2-114, Dezember 116 1/2. (Alles in Cents je Bushel.)

Der Stahlmarkt im Juni.

Produktionsverband. Das Halbjahresgeschäft im Inlande hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats. Im Auslande war die Marktlage in der ersten Monatshälfte noch fest, später machte sich jedoch eine Neigung zu Preisnachlässen bemerkbar. In der zweiten Hälfte des Monats trat während des abgelaufenen Jahres eine Abnahme der Abnahme ab. Die Abnahme auf ältere Abfälle gingen ein. Aus dem Auslande wurden neue Abfälle bereinigt. Die Preise sind von ihrem Höchststande etwas gewichen. In schweren Eisenbahnbaustoffen hat sich die Beschäftigung etwas verbessert und es ist zu hoffen, daß der Exportationserfolg auch weiter zunehmen wird. Auch in leichten Gießungen war der Ein gang der Abfälle beständig.

Stabellenverband. In Anbetracht der starken Verkäufe in den Monaten April und Mai war das Geschäft im Inlande während des Berichtsmonats ruhiger. Die Abnahme auf getriggerte Abfälle gingen jedoch beständig ein. Der Stabellenmarkt lag im Berichtsmonat etwas schwächer, besonders gegen Ende des Monats infolge des An wensener Arbeiterstreiks. Die Abnahme erfolgte nach wie vor prompt. Die Beschäftigung der Werke war gut.

Wendelvereinigung. Das Inlands geschäft ist ruhiger geworden während der Ein gang von Abfällen für Eisenbleche verhältnismäßig stark war, gingen die Abfälle für den Verbrauch langsamer ein. Im Auslandsmarkt herrschte weiterhin ein lebhaftes Geschäft bei festen Preisen.

Großhändlerverband. In Betracht der letzten Auftragslage sind die Abfälle für den Verbrauch im Inlande noch fest, die Abfälle für den Export im Ausland noch fest. Die Abnahme auf getriggerte Abfälle gingen ein. In der ersten Hälfte des Monats wurden sowohl für das Inland als auch für das Ausland bedeutende Geschäfte abgeschlossen. Die Großhändler haben im Juni keine Veränderung erfahren.

Zum Genossenschaftstag.

Die Genossenschaftsbewegung hatte in den letzten Jahrzehnten bedeutende Fortschritte aufzuweisen; das trifft sowohl für die Wirtschaftsgenossenschaften als auch für die Erwerbsgenossenschaften zu. Neben den Erwerbsgenossenschaften haben die Wirtschaftsgenossenschaften, insbesondere die Konsumgenossenschaften in den letzten Jahrzehnten einen gewaltigen Aufschwung genommen. Die Zahl der Konsumvereine beträgt heute rund 2200. In den 2 Konsumgenossenschaftlichen Zentralorganisationen, dem Zentralverband deutscher Konsumvereine und dem Reichsverband deutscher Konsumvereine waren am 31. Dezember 1927 1375 Genossenschaften mit 3 929 800 Mitgliedern vereinigt. Der Umsatz im letzten Geschäftsjahr betrug in den Genossenschaften des Zentralverbandes mit seiner Großvertriebsgesellschaft 1 254 150 000 Reichsmark, im Reichsverband deutscher Konsumvereine 252 072 000 Reichsmark, zusammen also 1 506 222 000 RM.

Zu Beginn des Jahres 1914, also vor Ausbruch des Weltkrieges, waren in Deutschland 34 654 genossenschaftliche Organisationen vorhanden. Die Zunahme in den letzten Jahren beträgt 17 611 Genossenschaften. Ueber die Mitgliederzahl in den gesamten Genossenschaften in Deutschland liegen vollständige Zahlen nicht vor. Soweit die einzelnen Genossenschaften sich Zentralorganisationen angeschlossen haben, beträgt die Mitgliederzahl 8 210 759. Darüber hinaus dürften noch zumeist hunderttausend Mitglieder Genossenschaften angehören, welche sich keiner genossenschaftlichen Zentralorganisation angeschlossen haben.

Schon vor 30 Jahren, im Jahre 1898, wurde der internationale Genossenschaftsbund gegründet. Dem internationalen Genossenschaftsbund sind etwa 40 Länder mit 45 000 000 Genossenschaftlern, die zum größten Teil Familienverbände sind, angeschlossen.

Der internationale Genossenschaftsbund hat jedes Jahr am ersten Samstag des Monats Juli einen genossenschaftlichen Gedenktag ein gerichtet. In diesem Jahre wird der internationale Genossenschaftstag heute in allen Kulturstaaten der Welt begangen.

Canada Handels-Gesellschaft Deutscher Apotheker A.G., Berlin. Die ungenügende Geschäftslage der Gesellschaft wird aus nicht ungenügend reichlich. Die seitenerzeit gemeldeten Kapitalerhöhungspläne des Unternehmens, die im März d. J. infolge der ungenügenden Verhältnisse noch zurückgestellt wurden, dürften kaum vor dem Frühjahr aktuell werden. Berechnungen hierüber haben ebenfalls noch nicht stattgefunden, auch ist man sich über das Ausmaß der Erhöhung noch nicht im Klaren.

Chemische Fabrik

vorm. Goldenberg, Geromont & Cie., A-G, in Wiesbaden.

Die Gesellschaft legt nunmehr ihre Liquidations-Eröffnungsbilanz zum 1. November 1927 vor. Danach ergibt sich ein Verlust von 1,58 Mill. RM. Das bedeutet, daß nach dreier Bilanz sowohl das Stammkapital von 1,3 Mill. RM. die in der Bilanz vom 31. Dezember 1926 ausgewiesenen Reserven von 0,15 Mill. RM. sowie der größte Teil der 103 000 RM. Vorzugsaktien verloren wäre.

Die Verwaltung glaubt, daß genügende Rückstellungen demacht seien, um für alle vorzunehmenden Abklärungen gedeckt zu sein. Es sei sehr schwierig gewesen, auch nur mit einiger Zuverlässigkeit den wahren Vermögensstand bei Eintritt in die Liquidation wiederzugeben. Die Verwaltung hofft, daß die gemachten Rückstellungen nur zum Teil in Anspruch genommen werden und der endgültige Status sich dann günstiger gestalten wird. In dem Verbalten der Firma Jakob Michael u. Co., Berlin, die ebenfalls entzogen freier Zufuge den Betrieb übergeben hat, führt die Verwaltung aus, daß dadurch nicht nur die Umsatze bis zu den Liquidationsgrößen der Gesellschaft zur Zeit seien sondern auch seitens der Angehörigen neue Anträge auf dem Prospekt gemacht wurden. Die Firma Jakob Michael hat weiter von den Zahlungen, die sie am 1. Mai 1928 zu leisten hatte, ohne schuldliche Gründe einen großen Betrag zurückbehalten und schließlich die Zahlung der für den Fall der Stilllegung der Fabrik auszubehaltenden Schädigung von 100 000 RM. verweigert. Die Gesellschaft hat darauf Klage auf Zahlung des Betrages erhoben. Aus den von der früheren Verwaltung zurückgelassenen unklaren Rechtsverhältnissen sind Ansprüche hergeleitet worden, die teils durch Vergleich teils auf dem Prospekt erledigt wurden oder zur Zeit noch hängen. Die ebenfalls in der Abwicklung befindliche Lindeco hat, nachdem ein Konkursantrag gegen sie gestellt worden war, ein Konkursverbot erlassen bis zum 15. März 1929 erteilt. Sie hat dann aber gegen Goldenberg außerordentlich hohe Ansprüche eingeklagt, die von der Verwaltung in Höhe von 200 000 RM. für unzulässig gehalten werden und nicht in die Bilanz eingerechnet sind. Auch von Seiten der Sicherungsstellen sind erhebliche Nachforderungen geltend gemacht worden. Hier besteht jedoch Aussicht, daß die Forderungen auf ein erhebliches Maß herabgesetzt werden. Die gegen Michael eingeklagten Forderungen und weitere Schadenersatzansprüche sind nicht in die Bilanz einbezogen. Aus den hieraus zu erwartenden Eingängen dürfte eine nicht unbedeutende Besserung des Vermögensstandes erwartet werden. Nach allem hofft die Verwaltung, daß die Schuldner der Gesellschaft und auch die Vorzugsaktionäre, mit denen man ein Ab-

kommen zu treffen erwartet, befriedigt werden. Ob für die Stammaktionäre noch eine Quote sich ergibt, lasse sich zur Zeit nicht übersehen. Die Bilanz verzeichnet Guthaben von 1,42 (3,15) Mill. RM., Rückstellungen von insgesamt 1,17 Mill. RM., davon für ungenügend gedeckten Guthaben 0,25 Mill. RM. für unbefristete Verpflichtungen und Garantien 0,35 Mill. RM. für Quantitätsnahme aus den geschätzten Vermögensverpflichtungen 0,38 Mill. RM. für befristete Verpflichtungen 0,23 Mill. RM. Ferner sind die Grundstücke und Wohnhäuser noch mit 70 000 RM. (31. Dezember 1926 0,81, Gebäude 0,51 Mill. RM.) bewertet. Die Außenstände betragen 2,61 (3,27) Mill. RM.

Der Abschluss der badischen Rheinschiffahrtsgruppe.

Die Rheinschiffahrts A.G. vormals Bendel in Mannheim verzeichnet einen Reingewinn von 420 258 RM. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, hieraus 206 000 RM. für Dividendenzahlungen zu verwenden und wieder 50 000 RM. der gesetzlichen Rücklage zuzuführen. Die Verwendung des verbleibenden Betrages von 164 258 RM. bleibt der Beschlussfassung der Generalversammlung vorbehalten.

Ueber den Verlauf des Geschäftsjahres wird berichtet, daß die Frachtlage das ganze Jahr über sehr gedrückt und dauernd hartes Angebot an Schiffraum und Schiffsfracht vorhanden war.

Der Geschäftserfolg wurde hauptsächlich durch die weiter anhaltende Ausnutzung der Monopolstellung der Reichsbahn gegen die Rheinschiffahrt. Bezüglich des laufenden Geschäftsjahres könne noch kein annähernd zutreffendes Urteil abgegeben werden. Die Verluste, die durch den Rheinschiffahrtstreik entstanden sind, können zur Zeit noch nicht angegeben werden.

Die Badische A.G. für Rheinschiffahrt und Transport in Mannheim erzielte einen Reingewinn von 416 868 RM. für Abreibungen fallen hier 169 558 RM. Verwendung finden, 25 000 RM. werden der Rücklage zuzuführen, sodas zur Verfügung der Generalversammlung 222 310 RM. verbleiben.

Die Wirtschaftswoche.

Die deutsche Wirtschaft ist in letzter Zeit außerordentlich beunruhigt worden, und zwar nicht zuletzt durch die Tarifhöhdungen wünsch der Reichsbahn. Nachdem schon mehrere beredene Organe hierzu ablehnend Stellung genommen haben, befragte sich nunmehr auch der deutsche Großhandel mit dieser Frage. Auch er betont, daß man die Notwendigkeit einer allgemeinen Tarifserhöhung nicht anerkennen könne. Da erweisen sei, daß die Reichsbahn in den letzten Jahren ganz erhebliche Mittel aus den laufenden Einnahmen entnommen habe, die nach kaufmännischen Grundsätzen aus Anleihen hätten gedeckt werden müssen, sei, um die Notwendigkeit einer Tarifserhöhung auch für die Zukunft auszu-schließen, in erster Linie eine Verringerung der Finanzierung der Reichsbahn erforderlich. Die Reichsbahn müsse ihre werben den Neuanlagen durch Anleihen decken, wobei Begebung und Unterbringung durch die Reichsregierung mit Hilfe der Reichsbank erleichtert werden müßten.

Auf der letzten Tagung der Internationalen Rohstoffgemeinschenschaft in Düsseldorf ist irgendein namhafter Forscher nicht erzielt worden. Die Produktionsquote selbst hielt für das dritte Quartal des laufenden Jahres unverändert und auch an der Höhe der Strafzahlungen sind Veränderungen nicht vorgenommen worden. Die Zentraleuropäische Gruppe hatte befanntlich beantragt, sich im Rahmen der Internationalen Rohstoffgemeinschenschaft in drei besondere Landesgruppen, nämlich in eine tschechische, österreichische und ungarische aufzulösen zu dürfen. Bevor man eine endgültige Entscheidung trifft, soll eine Unterkommission den ganzen Fragenkomplex prüfen. Ueber den Anschlag Polens scheint man wieder nicht besonders ernsthaft verhandelt zu haben und auch in der Frage der Verkaufsstärke nicht weitergekommen zu sein.

Die internationalen Chemie-Verhandlungen haben jetzt zu einem gewissen Ergebnis geführt, insofern nämlich, als durch die Gründung der Internationalen Gesellschaft für chemische Unternehmungen der nach dem französischen Kuhlmann-Konzern stehende Konkurrent der J. G. Farbenindustrie A.G., Frankfurt a. M., die Gesellschaft für chemische Industrie in Basel, als solcher wohl fast ausgeschlossen ist. Die Gründung der neuen Gesellschaft erfolgte durch die J. G. Farbenindustrie und Schweizer Interessenten, die in den Aufsichtsräten der größten chemischen Unternehmungen der Schweiz vertreten sind. Mit Frankreich hat Deutschland bereits ein Farbenabkommen getroffen. Es kommt nun darauf an, auch mit anderen für die chemische Industrie wichtigen Staaten in nähere Beziehungen zu treten, auf welchem Wege man jetzt eine wichtige Etappe erreicht zu haben scheint.

Börse und Geldmarkt.

Die hinter uns liegende Börsenwoche stand völlig unter dem Eindruck größter Geschäftsunruhe. Einerseits war es die Zurückhaltung des Publikums, das besonders in der Reisezeit wenig geneigt ist, neue Effektenkäufe vorzunehmen, und andererseits die Vorsicht, die die Spekulation übte. Hierzu glaubte sie sich besonders veranlaßt in Anbetracht der letzten Liquidation und des Halbjahres-ultimos. Daneben waren es außer mehreren unbedeutenderen Anlässen vor allem zwei Vorgänge, die eine mehr oder weniger große Beunruhigung in die Burgstraße brachten. Einmal war es der Kurseinbruch, den die Leonhard Tief-Aktien kurz vor der Hauptversammlung dieser Gesellschaft erlitten, und zwar im Zusammenhang mit der Ablösung eines Paketes, das bis dahin im Besitz der Schapiro-Gruppe war. Es handelt sich hierbei um ein 5 Millionen-RM.-Paket, das an unbekanntem Erwerber veräußert worden ist. Der Umstand, daß man nicht wußte, an wen dieser Aktienposten übergegangen ist und die Vermutung, daß nunmehr die Oppositions-

gruppe der Schapiro angehört, kein Interesse mehr an einer Weiterführung ihrer Opposition im bisherigen Rahmen haben würde, ließ Befürchtungen aufkommen, daß nunmehr größere Realisationen an der Börse stattfinden würden. Die Aktien verloren infolgedessen teilweise über 25 Proz., und dieser Vorgang wirkte sich auf die allgemeine Stimmung der Börse aus. Die von der Ruffise bezüglich der Haltung der Oppositionsgruppe, deren Führung bekanntlich bei dem Berliner Bankhaus Berglas lag, gegengestrichen haben sich bewahrheitet, da mit Speyer-Glüssen ein Vertrag geschlossen worden ist, der den sofortigen Übergang eines kleinen Teils der Aktien auf diese Bank und ein sehr langfristige Option für den Rest vorsieht. Dieses Paket soll eher, früher oder später unter Benutzung der internationalen Verbindungen von Speyer-Glüssen für Auslandsplazierungen, möglicherweise auch für Auslands-einführungen Verwendung finden.

Nachdem die Börse dann einige Tage sich in beinahe völliger Stagnation befand, rief ein Ereignis, das nicht nur für Berlin, sondern weit mehr für London und Brüssel von Bedeutung ist, eine große Beunruhigung her vor. Als vor Beginn der Donnerstag-Börse bekannt wurde, daß der belgische Bankier Loewenstein in durch einen unerwarteten Tod vom Schauplatz internationalen Geldverkehrs abgetreten ist, machten sich nervöse Befürchtungen geltend, was nun mit den im Besitz des sogenannten Loewenstein-Konzerns befindlichen Aktienpaketen werden soll. Die Auffassung wurde aber ruhiger, da von einer angeblichen Erklärung der J. H. Schroder Banking Corporation gesprochen wurde, nach der vorläufig eine Realisation des Loewensteinischen Aktienbesitzes nicht in Frage komme. Dem noch unterlagen besonders Anleihenwerte einem starken Druck und so gingen Vereinigte Glasstoff-Aktien, die am Mittwoch mit 680 1/2 schlossen, bis zum Schluß der Donnerstag-Börse auf 635 Proz. zurück. J. P. Wemberg schlossen sich der Währungs-bewegung (Mittwoch-Schluß 621, Donnerstag-Schluß 580) an. Daneben hatten vor allem international gehandelte Papiere größere Verluste zu beklagen. Am Freitag war die Börse etwas beruhigter auf eine Erklärung der Loewensteinverwaltung.

Außerdem kamen im Verlauf der letzten Börsenwoche Meldungen aus der Wirtschaft, die ein Zeugnis für einen weiterhin langamen Konjunkturabstieg waren, und die vorsichtige Haltung der am Börsengeschäft interessierten Kreise als angebracht erscheinen ließen.

Von besonderem Einfluß auf die Börsentendenz war die Gestaltung des Geldmarktes, der infolge der letzten Liquidation und des Halbjahresultimos eine größere Anspannung als je in den letzten Monaten zeigte. Der Satz für Tagesgeld ist bis auf 10 1/2 Prozent gestiegen, wobei die große Nachfrage kaum befriedigt werden konnte. Monatsgeld hielt sich im allgemeinen auf 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent. Der Privatdiskont stellte sich vorübergehend auf 6 1/2 Prozent und blieb damit nur um 1/2 Prozent unter der offiziellen Diskontrate. Der letzte Reichsbankausweis, der im Zusammenhang mit dem Halbjahresultimato eine Erhöhung der Kapitalanlage um rund 726 Mill. RM. zeigte, wurde von der Börse nicht allzu ungünstig aufgenommen, da sich die Anspannung in mehr oder weniger normalen Grenzen hielt, und man bereits von größeren Rückflüssen wissen wollte. Die Abhängigkeit der Berliner Börse besonders von Anstalt befristete sich auch wieder in der letzten Woche, in der in Newport befanntlich für Tagesgeld bis zu 10 Prozent gezahlt wurden, was die Ursache für den wiederholt schwachen Verlauf der Newporter Börse war. Im Zusammenhang mit der Verteilung des Newporter Geldmarktes befürchtete man erneute Dollarforderungen in Berlin, die aber nur in ganz unerheblichem Maße erfolgt sind, da nach dem plötzlichen Tendenzumkehrung in Newport die Gesellschafter sich zu Prolongationen bereit erklärt haben. Der Dollar zeigte in Verbindung hiermit eine starke Befestigung. Er stellte sich gegen die Mark vorübergehend beinahe bis auf 4,19.

Die Arbeitsmarktlage in Deutschland.

Weiter unsicher.

Nach den Berichten der Landesarbeitsämter für die Berichtswoche vom 25. bis 30. Juni hielt die Unsicherheit der Lage an. Der Bedarf der Arbeitslosen war so stark, daß es schwer ist, mit hinreichender Genauigkeit festzustellen, ob im ganzen die Zunahme oder Abnahme aus dem Arbeitsmarkt überwiegen. Doch hat sich wohl eine weitere Schwäche bei der Beschäftigung der Arbeitslosen bemerkbar gemacht. In Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Mitteldeutschland, Sachsen, Niederdeutschland, Hessen und Südwestdeutschland berichten einen weiteren geringen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Bezirke, die eine Zunahme der Arbeitslosen aufweisen, haben sich im Vergleich zur Vorwoche vermehrt. Zu ihnen gehört diesmal auch die Nordmark. In Brandenburg ergab sich eine nicht unerhebliche Steigerung der arbeitslosen Frauen, während die Zahl der unterrichteten Männer zurückging. Im Rheinland und Westfalen blieb die Lage unsicher und gedrückt, ebenso in Bayern.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes wurde in der Hauptlage von der Landwirtschaft und dem Baugewerbe getragen; ihre Aufnahmefähigkeit schien sogar größer als in der Vorwoche. In der Landwirtschaft überstieg das Angebot offener Stellen fast in allen Bezirken die Nachfrage; dem und Bräutereien, sowie Dachstuhlarbeiten fehlten den Bedarf an Kräften. Die Überführung händischer Arbeiter auf den Land nach erwerbslos wurde nicht unerheblich an. Im Ruhrgebiet war, abgesehen vom Ruhrgebiet, die Beschäftigungslage durchaus günstig. Die Metallindustrie setzte ein sehr unheilvolles Bild: In einigen Bezirken (Brandenburg, Rheinland, Westfalen) ließen die Zunahme der Arbeitslosen. Die Nachfrage nach hohemrangigen Facharbeitern hält fast in allen Bezirken an. Im Eisenhütten-gewerbe hat sich die Lage in der Ruhr, Elmpt- und Trigtogand-industrie und auch in der Rüstungsindustrie weiter verbessert; die Gesamtlage, besonders in Schlesien und Westfalen, ist aber noch sehr

gedrückt. Im Pa.-gewerbe war die Nachfrage in dieser Woche lebhafter. Im Metallgewerbe wirkt sich die rationmäßige Verschlechterung in diesem Jahr besonders stark aus. Gieß- und Schweißgewerbe blieben aufnahmefähig. Im Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe war zwar lebhafter Aktivität, aber nur geringe Zunahme der Beschäftigung. Das Brauergewerbe litt unter der frühen Winterung. Der Markt der ungelerten Arbeiter erfuhr eine weitere Entlastung; die Nachfrage nach Jugendlichen ließ sich, besonders in Sachsen, leichter befriedigen.

Industrie und Handel.

Städtische Anstalt A.G., Mannheim. Die zum Konzern der Deutschen Maschinenvereinerung (Schwergewerbe) gehörige Gesellschaft beschloß in ihrer letzten Generalversammlung einstimmig die Ausschüttung von wieder 6 Prozent Dividende aus einem Reingewinn von 258 080 RM. Die Abreibungen betragen 100 896 RM., während der gesetzlichen Rücklage 50 000 RM. und wieder 20 000 RM. dem Delcrederekonto zuzuführen werden. Zum Kurvortrag verbleiben 23 080 RM. Der Geschäftserfolg führt aus, daß das Geschäft am Oberheim ziemlich normal verlief. Die Abfahrts der Monate Januar bis März läßt die Verwaltung als eine vorübergehende Verschlechterung anerkennen zu können.

Brown, Boveri u. Cie. in Mannheim. Die in der Generalversammlung vom 30. März genehmigte Kapitalerhöhung von 15 auf 25 Mill. RM., die zur Stärkung der Betriebsmittel dient, wird nunmehr durchgeführt. Wie wir erfahren, wird der gesamte Betrag von 10 Millionen RM. Dividendenberechtigt ab 1. Juli 1928 nunmehr den alten Aktionären zum Bezug angeboten und zwar im Verhältnis von 3 zu 2 zum Kurs von 132 Prozent. Das Gesamtvermögen dürfte demnach aufgeschlüsselt werden.

Kollmar u. Jordan A.G. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent.

Am 4. Juli wurde plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Gattin, die freieste Mutter unseres Söhnchens, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin (B288)

Frau Luise Wagener geb. Gebhardt

In die ewige Heimat abberufen. Die Beerdigung fand im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt. Von Beileidsbezeugungen bitten wir Abstand zu nehmen.

Karlsruhe, Steinen, Lörrach, den 6. Juli 1928. Mondstr. 5.

In tiefster Trauer: Heinz Wagener, Familie Gebhardt, Familie Dr. Gebhardt, Familie Stöhr.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter

Frau Clara Kienzler geb. Walter

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzurufen.

KARLSRUHE, den 5. Juli 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen: Gebhard Kienzler und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Daxlanderstraße 1, nach Friedhof Karlsruhe-Grünwinkel statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen wohlwollenden Beweise inniger Anteilnahme an dem uns durch den Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegersvaters und Großvaters, Herrn

Otto Jäger

so schwer betroffenen Verluste sagen wir allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 4. Juli 1928.

STATT KARTEN!

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: Dipl. Ing. Ernst Greiner und Frau Elvira, geb. Klingenfuss.

Konstanz a. B.

Karlsruhe.

7. Juli 1928.

B278

Dauer- und Wasserwellen.

Spez. Publikationsstellen, erhalt. Herren- und Damenbedienuna.

M. Albert, Berberstr. 18. - Herren- und Damenfrisier-Salon.

Amtliche Anzeigen

Konkursversteigerung.

So solle am Mittwoch, dem 11. Juli 1928, nachmittags 1/2 Uhr in Durlach, Hauptstraße 17, aus einer Konturmaske veräußert werden: 2 cbm Eisen, 13,5 cbm Tanne, 5 cbm Kiefer, 1/2 cbm Buchen, 1/2 cbm Lärche.

Der Konkursverwalter.

Kapitalien

Hypotheken

Verkauf von Kanalbauten.

Bergebung von Kanalbauten.

Die Versteigerung von rund 2400 Ibm. Entwässerungskanalbauten soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Karlsruhe, den 7. Juli 1928.

Die Schwimmhalle im Vierordbad

ist ab Donnerstag, 12. Juli 1928 wieder geöffnet

Die Schwimmhalle des Friedrichsbades

ist ab Donnerstag, 12. Juli 1928 auf ca. 4 Wochen geschlossen

Alle übrigen Abteilungen (Bannen- u. Saunabäder) bleiben geöffnet.

Die Schwimmhalle im Vierordbad ist während dieser Zeit abwechselungsweise werktäglich für Frauen und Männer geöffnet wie folgt:

Table with 2 columns: Männer, Frauen. Rows: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag.

Züchtiger Vertreter

für Karlsruhe u. Umgebung von gut eingeführter Leinwandfabrik gegen hohe Provision sofort gesucht.

Sändler (innen)

Reisende u. Vertreter welche Privatbankgeschäft betreiben, an allen Orten gesucht.

Weiblich

Jüng. Fräulein

Empfangsfräulein

Mädchen

Gesucht auf 15. Juli

subverlässiges, fleißiges Mädchen mit guten Empfind., das bürgerlich kochen kann u. etwas Hausarbeit mit übernimmt.

Zimmermädchen

frühe Zeugnisse sind erforderlich. Wo fragt unter Nr. 18491 die Badische Presse.

Mädchen

zu einem guten Kennnt. im Köchen hat. Der Posten ist dauernd, angenehme u. gut bez. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnissen, abzugeben. Angebote an (33114) Frau Marie Böhmer, Berrenstr.

Mädchen

wegen Erkrankung meines liebsten, habe ich ordentl. (H. 8.9409)

Halbtag

Mädchen

Aur solche Bewerberinnen wollen sich melden, die an Sauberkeit gewöhnt u. Hausarbeit gründlich verstehen. (33114) Frau Marie Böhmer, Berrenstr.

Mädchen

für Hausarbeit u. Geschäft sofort gesucht.

O. Götting, Konditorei und Kaffee, Kaiserstr. 39a. (B271)

Mädchen

für sofort gesucht.

Vorstellungen Dreifamstraße 20, II. (B282)

Zimmermädchen sofort, Amalienstr. 14a, Klapphorn. (B253)

Mädchen

für sofort gesucht.

Vorstellungen Dreifamstraße 20, II. (B282)

Zimmermädchen sofort, Amalienstr. 14a, Klapphorn. (B253)

Mädchen

für sofort gesucht.

Vorstellungen Dreifamstraße 20, II. (B282)

Zimmermädchen sofort, Amalienstr. 14a, Klapphorn. (B253)

Mädchen

für sofort gesucht.

Vorstellungen Dreifamstraße 20, II. (B282)

Zimmermädchen sofort, Amalienstr. 14a, Klapphorn. (B253)

Mädchen

für sofort gesucht.

Vorstellungen Dreifamstraße 20, II. (B282)

Zimmermädchen sofort, Amalienstr. 14a, Klapphorn. (B253)

Mädchen

für sofort gesucht.

Vorstellungen Dreifamstraße 20, II. (B282)

Zimmermädchen sofort, Amalienstr. 14a, Klapphorn. (B253)

Mädchen

für sofort gesucht.

Vorstellungen Dreifamstraße 20, II. (B282)

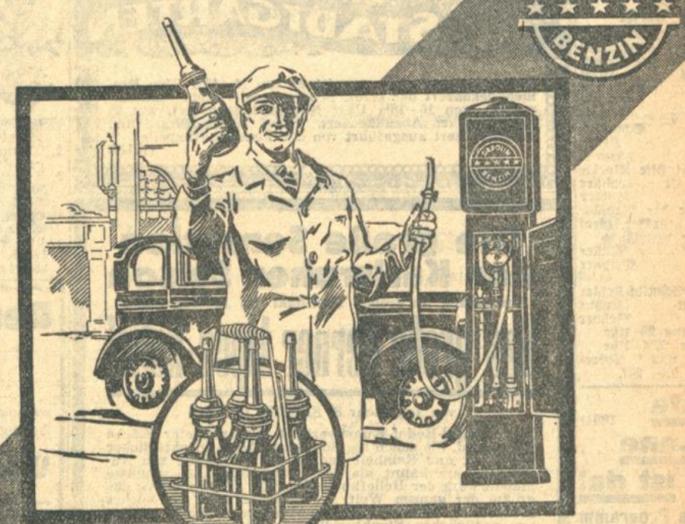
Zimmermädchen sofort, Amalienstr. 14a, Klapphorn. (B253)

Mädchen

für sofort gesucht.

Vorstellungen Dreifamstraße 20, II. (B282)

KRAFT UND SCHUTZ!



Das richtige Arbeiten des Motors ist abhängig vom kraftvollen Betriebsstoff und dem schützenden Öl. Die Kraft des Betriebsstoffes setzt alle Teile des Motors in Bewegung - das Öl glättet ihren Weg. Betriebsstoff und Öl unterstützen sich in ihrer Arbeit im Motor. Wählen Sie beide so, daß sie in ihrer Qualität gleich hochwertig und „zuverlässig“ sind. Nehmen Sie Dapolin als wirtschaftlichen Betriebsstoff, Standard Motor Oil als idealen Schutz gegen Hitze und Reibung.

DAPOLIN STANDARD MOTOR OIL

MOTOR OIL



„Zuverlässig“

Normalfigur

44 oder 46

(Probierfräulein) gesucht. Nähermittels erwünscht. (18506)

Möbelschreiner Emm u. Schuch, Herrenstr. 11.

Auf 15. Juli oder 1. August wird in Kleinhaus. (1 Kind) thätiges u. ehrliches

Mädchen gesucht. (B1897)

Frau Th. Wöhlinger, Herberstr. 70.

Immobilien

Haus

Nabe Mühlb. Bahnhof u. Rheinbahn, 416 qm, mit Wohnungen von 2, 3 u. 5 Zimmer etc., schön gebaut, gr. Hof, Garten, für 28 000 zu verkaufen. Anzahlung 10 000. Angeb. u. Nr. 18511 an die Bad. Presse.

Schränke

Ladenmöbel, Badmöbel, Küchenschrank, Kohlenkasten, usw. 1. Preisliste, 2. Preisliste, 3. Preisliste, 4. Preisliste, 5. Preisliste, 6. Preisliste, 7. Preisliste, 8. Preisliste, 9. Preisliste, 10. Preisliste.

Geflügelzucht

bei Karlsruhe, in best. Lage zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 22898 in der Bad. Presse.

Kaufgesuche

2 gut erhalt. eiserne Bettstellen gesucht. Angebote mit 22915 an d. Bad. Pr.

Schrank

in best. Zustand u. Arbeit. Nr. 42-43, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis erb. u. Nr. 9403 an die Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

M. Reithiesel

in nur best. Zustand u. Arbeit. Nr. 42-43, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis erb. u. Nr. 9403 an die Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

M. Reithiesel

in nur best. Zustand u. Arbeit. Nr. 42-43, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis erb. u. Nr. 9403 an die Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

M. Reithiesel

in nur best. Zustand u. Arbeit. Nr. 42-43, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis erb. u. Nr. 9403 an die Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

Zu verkaufen

Neues, elegantes, schwarzes Schlafzimmer

in Eichen gebeizt (Handarbeit), wird v. Möbelschreiner umständehalber billig abgegeben. Angebote mit 22916 an d. Bad. Pr.

Schlafzimmer

Eiche, komplett für nur Mk. 575.- abzugeben. 18113

Möbel-Baum

Erpferzenstraße 30.

Immobilien

Haus

Nabe Mühlb. Bahnhof u. Rheinbahn, 416 qm, mit Wohnungen von 2, 3 u. 5 Zimmer etc., schön gebaut, gr. Hof, Garten, für 28 000 zu verkaufen. Anzahlung 10 000. Angeb. u. Nr. 18511 an die Bad. Presse.

Schränke

Ladenmöbel, Badmöbel, Küchenschrank, Kohlenkasten, usw. 1. Preisliste, 2. Preisliste, 3. Preisliste, 4. Preisliste, 5. Preisliste, 6. Preisliste, 7. Preisliste, 8. Preisliste, 9. Preisliste, 10. Preisliste.

Geflügelzucht

bei Karlsruhe, in best. Lage zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 22898 in der Bad. Presse.

Kaufgesuche

2 gut erhalt. eiserne Bettstellen gesucht. Angebote mit 22915 an d. Bad. Pr.

Schrank

in nur best. Zustand u. Arbeit. Nr. 42-43, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis erb. u. Nr. 9403 an die Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

M. Reithiesel

in nur best. Zustand u. Arbeit. Nr. 42-43, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis erb. u. Nr. 9403 an die Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

M. Reithiesel

in nur best. Zustand u. Arbeit. Nr. 42-43, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis erb. u. Nr. 9403 an die Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

M. Reithiesel

in nur best. Zustand u. Arbeit. Nr. 42-43, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis erb. u. Nr. 9403 an die Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

Adler

9/30 PS Sechssitzer

6/25 PS Viersitzer,

beide Wagen in tadelloser Verfassung. preiswert; ferner

10/30 PS Peugeot-Sechssitzer

preiswert, als Neufahrzeuge angeboten.

zu verkaufen. (18503)

Adlerwerke A.-G.

Filiale Karlsruhe

Zirkel 32 Telefon 236

Casbadeofen

gebraucht, preiswert zu verkaufen. (18740) Kaiserstr. 227, 2. St.

Zwei fast neue Flügel

Schönmayer Uebel & Lechleiter unter Garantie zu verkaufen. 18764

Pianolager

H. Maurer

Kaisersstr. 176 Ecke Hirschstr.

Autoverkauf.

Kraftiger Opelwagen, 13/30, fabrikneu, sehr billig zu verkaufen, auch als Lieferwagen besonders geeignet. Angebote an (32874) Albert Heisel, Baden, Eisenbahnstr. 9, erbet.

Opel-Comouline

4/16 m. 4 Radbremse, gut erhalten, im Auftrag billig zu verkaufen bei S. Hansenstr. 16. (B24048)

Hecker-Motorrad

steuer- u. fahrerlaubnisfrei, noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Bad. Rheinheimstr. 71. (B2265)

Motorrad

Marte Victoria, billig zu verkaufen. (B2262) Eisenbahnstr. 60a. Gut erhalten, w. mod.

Damen- u. Herrenmotorrad, bereits neu, billig abzugeben. (B2223) Adlerstr. 32, I. Hof.

Herrenmotorrad, wie neu, 2 J. Garantie, zu verkaufen. (B2223) Eisenbahnstr. 40. (B24011)

Damenmotorrad, wie neu, 40 A zu verkaufen. (B2223) Eisenbahnstr. 40. (B24011)

Damenmotorrad, wie neu, 40 A zu verkaufen. (B2223) Eisenbahnstr. 40. (B24011)

Damenmotorrad, wie neu, 40 A zu verkaufen. (B2223) Eisenbahnstr. 40. (B24011)

Damenmotorrad, wie neu, 40 A zu verkaufen. (B2223) Eisenbahnstr. 40. (B24011)

3 sehr. Herrenräder, wie neu, 40 u. 50 A zu verkaufen. Rheinstr. 6. Hof. (B. S. 9316)

Fahrrad (Hennel), neu, billig zu verkaufen. Eisenbahnstr. 39, II. Hof. (B2223)

Herren- u. Damenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (B2221) Werner, Schützenstr. 59.

Herren- u. Damenrad, wie neu, billig zu verkaufen. Goldschmidt, Körnerstraße 37. (18523)

Herren- u. Damenrad im Auftrag bill. u. v. Zimmer, Schützenstr. 34. (18525)

Damen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

Mädchen- u. Herrenrad wie neu, 40 u. 60 A zu verkaufen. (18527) Werner, Schützenstr. 59.

